

WEDDING**PLANER**

PROGRAMMZEITUNG WEDDING KULTURFESTIVAL 2011 – ALLE VERANSTALTUNGEN UND ORTE

- › 2 Tage
- › 100 Veranstaltungen
- › an über 40 Orten

WEDDING **KULTUR** FESTIVAL **2011**

Eine Initiative des
Quartiersmanagement Pankstraße



ROCKT
ZEIGT
VERFÜHRT
VERBINDET
SPIELT
ENTDECKT

2425SEPTEMBER2011

Editorial

„Wir sind Wedding“

Nun ist es endlich soweit: Das erste Wedding Kulturfestival kann beginnen – mehr als 100 Veranstaltungen, an über 40 Orten, an zwei Tagen. Was für eine Energie und was für ein großer Spaß!

Viel zu organisieren gab es im vergangenen halben Jahr. Als unser Team anfang, wussten wir nicht, worauf wir uns eingelassen haben. Werden überhaupt genug Leute mitmachen? Wird ein Festival allen unterschiedlichen Akteuren im Quartier gerecht? Wie soll das Festival mit so einem kleinen Budget funktionieren?

Wir haben einfach angefangen. Künstlerinnen und Künstler besucht, kulturelle Orte, Initiativen und Projekte für uns entdeckt. Vieles war neu, aufregend und - ehrlich gesagt -, hätten wir selber nicht gedacht, dass im Quartier so viel passiert und dass es so viel Bereitschaft gibt, gemeinsam diesen Stadtteil zu feiern. Die Energie der Akteure vor Ort hat uns schnell angesteckt. Schon nach dem ersten Festivalstammtisch im Café „Auf der Suche nach dem verlorenen Glück“ wussten wir: Ja, das Wedding Kulturfestival kann toll werden.

Wir hoffen, dass viele BewohnerInnen und BesucherInnen aus der ganzen Stadt den Weg hierher ins Quartier und in den „wilden“ Wedding

finden und dass ihnen das Erlebte im Gedächtnis bleibt. Wir sind auf jede Veranstaltung stolz und danken allen Beteiligten, von der Idee bis hin zur Ausführung, vor allem jedoch den KünstlerInnen für ihre Kooperationsbereitschaft, Großzügigkeit und Kreativität.

Bei diesem ersten Festival hat vieles noch nicht so geklappt wie wir es uns gewünscht haben. Viele schöne Ideen und Projekte konnten noch nicht realisiert werden. So bleibt Raum für Entwicklungen. Allen TeilnehmerInnen und BesucherInnen nachhaltiges Entdecken, schöne Begegnungen und sehr viel Spaß wünscht

Ihr Festivalteam

Susanne Birk | Katharina Gliege
Joachim Lüning | Thomas Senft
Denny Wolgast

PS: Diese Zeitung entstand in einem großen Kraftakt, sollten sich Fehler eingeschlichen haben, bitten wir um Entschuldigung! Korrekturen und Veränderungen im Programm finden Sie unter www.weddingkulturfestival.com oder vor Ort am Infostand.

Grußwort

Liebe Besucherinnen und Besucher des Wedding Kulturfestivals,

es tut sich was im Quartier Pankstraße. Kunst und Kultur werden zum Motor für soziale Stadtentwicklung, fördern Verständigung, Toleranz und Akzeptanz. Denn Kunst und Kultur bringen Gedankenprozesse in Gang und schaffen Ansätze zur Identifikation mit dem eigenen Lebensraum. Und so verstehen wir das erste Wedding Kulturfestival als Teil eines lebendigen Stadtentwicklungsprozesses.

Die Welt zu Gast im Wedding. Das Festival soll den gedanklichen Austausch und das gemeinsame Gespräch darüber befördern, wie wir uns die Entwicklung für unseren Stadtteil, unsere Stadt- und Lebensräume wünschen. Es soll zum Kommen und zum Bleiben anregen. Die Politik will gerne die nötigen Rahmenbedingungen schaffen - von guten Schulen über bezahlbarem Wohnraum bis hin zu Toleranz, Sicherheit und Freizeitwert im öffentlichen Raum. Entdecken Sie mit uns, was es hier an den zwei Festivaltagen zu erleben und im Quartier außerhalb des Festivals an kulturellen Angeboten, Aktivitäten und Potenzialen gibt. Neben den zahlreichen Privatpersonen beteiligen sich zu meiner großen Freude auch viele öffentliche Einrichtungen, Initiativen und Vereine mit besonderen Aktionen am Festival und geben darüber hinaus Einblicke in ihre alltägliche Arbeit. Das Festival schafft erste Bündnisse und stellt wichtige Vernetzungsergebnisse vor.

Der Infostand des Festivals, den Sie unweit der Bühne finden, wurde von den Kindern der KinderKunstwerkstatt gestaltet. Schauen Sie einfach mal vorbei. Melden Sie Ihre Kinder an oder, noch besser: liebe Kinder, sucht Euch selbst, was Euch gefällt. Macht mit beim Quiz des Bibliotheksbusse oder schreibt Eure „Wedding Wünsche“ auf - das Festival hat für jeden etwas zu bieten.

Interessant ist auch ein Besuch im Stadtbad Wedding, welches ganz sicher zu einem der Motoren für junge Kunst auch weit über die Grenzen des Quartiers, des Bezirks und Berlins gehört. Wir hoffen in Zukunft noch viel von ihnen zu hören. Im Rahmen des Festivals möchte ich Ihnen auch die Installation zur Panke ans Herz legen.

Es hat sich viel getan. Künstlerinnen und Künstler sind in den Bezirk gekommen, es sind Netzwerke und neue Formen der Präsentation von Kunst entstanden. Bereits heute weckt der Wedding auch Assoziationen einer sich entwickelnden jungen Kunst- und Kulturszene. Über 120 Angebote an fast 30 Standorten werden die Besucherinnen und Besucher während des Wedding Kulturfestivals faszinieren. Führungen helfen sich zu orientieren.

Zugleich existieren aber natürlich auch schwierige soziale Lagen. Neben all der Internationalität und Weltoffenheit gibt es dennoch viele, die noch weit entfernt von gesellschaftlicher Chancengleichheit und sozialem Aufstieg sind. Das muss sich in Zukunft ändern.

Heute und morgen jedenfalls können Sie einen spannenden, vielfältigen Bezirk kennenlernen. Viele der Künstlerinnen und Künstler, die sich während des Festivals zeigen, leben und arbeiten im Quartier, im Wedding oder in Mitte. Hier finden sie ihre Anregung und kreative Kraft und geben sie zu diesem Anlass zurück. Lassen Sie sich inspirieren. Unser Ziel ist es, die Kraft und die Energie der Kulturschaffenden auch in Zukunft als Potential und Chance des Bezirks zu fördern.

Zum Ende möchte ich noch sagen: „Kunst ist schön, macht aber auch viel Arbeit“ – hat Karl Valentin einmal gesagt, besser kann man es nicht ausdrücken. Wir danken allen Organisatoren, Künstlerinnen und Künstlern, sozialen Initiativen und Vereinen für ihr Engagement und ihre großartigen Leistungen und freuen uns, dass sie dem ersten Wedding Kulturfestival zum Erfolg verhelfen.

Allen Besuchern des diesjährigen Festivals wünschen wir viel Freude und Energie bei ihren Entdeckungstouren in der Mitte der Stadt, im Quartier und in der Nachbarschaft. – Hiermit erkläre ich das erste Wedding Kulturfestival für eröffnet. Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.



Ihr
Dr. Christian Hanke,
Bezirksbürgermeister Berlin-Mitte

Impressum

Das Wedding Kulturfestival ist Teil des Projekts „Identifikation und Öffentlichkeit“, Auftraggeber: Quartiersmanagement Pankstraße, Prinz-Eugen-Straße 1, 13347 Berlin. Das Projekt wird gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms „Zukunftsinitiative Stadtteil“ Teilprogramm „Soziale Stadt“.

Projekträger & Herausgeber der Wedding Kulturfestival-Zeitung:

kommunikationsbüro_susannebirk,
Susanne Birk, Sieglindestraße 9, 12159 Berlin,
www.kommunikationsbuero.net
V.i.S.d.P.: Susanne Birk

Erscheint einmalig im September 2011

Autoren:

Susanne Birk, Eberhard Elfert, Simone Krupsack-Dabel, Jochen Kupper, Joachim Lüning, Jan Markowski, Elisabeth Schönrock, Saskia Vogel

Redaktion:

Susanne Birk, Katharina Gliege, Joachim Lüning, Saskia Vogel

Gestaltung:

onfire-design, Berlin, Thomas Senft

Druck:

Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH, Potsdam

Auflage:

8.000 plus

Bildnachweise:

S. 4 Thomas Gerwin | S. 5 Adnan Metin
S. 6 Julia Rüter | S. 7 Regina Scheer
S. 8 Yilmaz Yolci | S. 10 oben: Eberhard Elfert;
unten: Kultureller Bildungsverbund Pankstraße
S. 11 oben: Unter Druck - Kultur von der Straße
e.V.; unten: STATTBAD Wedding | S. 12 Markus
Hawlik | S. 13 Mitte Museum

Hinweis:

Die Organisatoren des Wedding Kulturfestivals behalten sich kurzfristige Änderungen des Programms vor. Veränderungen im Programm sind unter www.weddingkulturfestival.com zu finden. Für alle Veranstaltungen des Festivals sind die Künstler, Initiativen und Orte selber verantwortlich. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte der unter Teilnehmer A - Z angegebenen Websites. Für den Inhalt der Websites sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---------------------------------------------------------------------------|----|
| Editorial, Grußwort, Impressum | 2 |
| Inhalt, Wedding Kulturfestival | 3 |
| Warum ein Kulturfestival | 3 |
| Porträtserie „Wir sind Wedding“ | |
| Thomas Gerwin | 4 |
| Adrian Metin | 5 |
| Julia Rütter | 6 |
| Regina Scheer | 7 |
| Yilmaz Yolci | 8 |
| Der Wedding verführt Kultur und Identität | |
| | 9 |
| Wedding wills Wissen | |
| Eine Bürgerstiftung im Wedding | 10 |
| Der Kulturelle Bildungsverbund | 11 |
| Wedding wird wichtig „20 Jahre Theaterarbeit „Unter Druck“ | |
| | 11 |
| Wedding hat Geschichte Das Mitte Museum - Stadtgeschichte entdecken | |
| | 12 |
| Das Wedding Kulturfestival | |
| Die Orte im Überblick | 14 |
| Der Lageplan | 15 |
| Die Veranstaltungen von A-Z | 17 |

**WEDDING
KULTUR
FESTIVAL
2011**



Warum ein Wedding Kulturfestival

Das Wedding Kulturfestival entdeckt, verführt, rockt, zeigt, spielt und verbindet. Es findet in diesem Jahr erstmalig statt und öffnet bekannte und unbekannte Orte, Läden, Galerien, Ateliers, Büros, Plätze sowie den öffentlichen Raum im Quartier Pankstraße für kulturelle und künstlerische Aktivitäten.

An beiden Tagen bietet das Festival eine zentrale Bühne mit einem abwechslungsreichen Programm auf dem Leopoldplatz. Darüber hinaus ist das Festival dezentral organisiert. Das heißt die BesucherInnen haben die Möglichkeit die Festivalorte bei Spaziergängen selber für sich zu erkunden. Alle Festivalorte sind jeweils mit einer Nummer versehen und auf dem Plan hier in der Programmzeitung eingezeichnet.

Wer sich gerne (ver)führen lassen möchte, der kann an einer der zahlreichen geführten Touren zu Orten im Quartier teilnehmen. Der Treffpunkt dafür befindet sich in der Nähe der Hauptbühne am Marktstand Führungen.

Das Wedding Kulturfestival beruht auf einer einzigartigen wie einfachen Idee: Jeder kann mitmachen! Und jede kulturelle Veranstaltung, die am 24. und 25. September 2011 im Quartier und in der angrenzenden Nachbarschaft stattfindet, ist Teil des Festivals geworden. Es erfolgte keine Qualitätsauswahl!

Jeder TeilnehmerIn hat ein eigenes Veranstaltungskästchen im Programmteil. Hier finden Sie Titel, Veranstaltungsnummer, Ort, Zeit und kurz skizziert das Angebot. Zudem ist die Veranstaltungsnummer auf dem Plan am jeweiligen Ort eingezeichnet. Rubriken-Farben geben ersten Aufschluss zur Art der Veranstaltung.

Für die Teilnahme am Wedding Kulturfestival werden keine Gagen gezahlt, alle Veranstaltungen sind kostenlos. Spenden vor Ort sind jedoch willkommen. Das Wedding Kulturfestival versteht sich als Plattform für die Vielfalt an künstlerischen und soziokulturellen Projekten, Initiativen und Einzelpersonen im Quartier Pankstraße und als Teil eines lebendigen Stadtentwicklungsprozesses, der Integration und Identität fördern will. Die erfolgreichen Stadtteil-feste in Berlin haben es in den letzten Jahren vorgemacht. Jetzt ist auch der Wedding mit dabei und lädt ein zu kommen und zu bleiben.

Text: Susanne Birk



„Manch ein verschlungener Weg hat mich in den Wedding geführt.“

Thomas Gerwin, Komponist und Klangkünstler,
Initiator und künstlerischer Leiter „Internationales Klangkunstfest Berlin“

Beneidenswert, wer von sich behaupten kann, sich um keine „Work-Life-Balance“ bemühen zu müssen und den „Endlich Feierabend!“-Seufzer weder kennt noch vermisst. Thomas Gerwin ist zu beneiden. Für den Komponisten sind Leben und Arbeiten keine getrennten Welten: „Ein zufriedener, erfüllter Tag ist ein Tag mit meiner Arbeit.“ Der 56-Jährige hat sich mit Professionalität und sensiblen Gehör als Klangkünstler international einen Namen gemacht. Seine Pionierarbeit begann lange Jahre bevor „Soundscape“ zum Trend avancierte. Zahlreiche CDs und Filmmusik-Kompositionen gehören zu seinem Portfolio, er erhielt internationale Stipendien und Preise. „Soundscape“ oder Klangkunst-Forschung wurde maßgeblich von dem kanadischen Komponisten R. Murray Schafer Anfang der 1970er Jahre begründet.

Dass Thomas Gerwin trotz seiner zahlreichen Aktivitäten nicht gestresst im Hamsterrad tritt, sondern sein Schaffen „spannend und inspirierend“ findet, ist dem dreifachen Familienvater mit dem grau melierten Bürstenschnitt anzumerken. In seinem Tonstudio in einem Hinterhof in Tiergarten empfängt er bereits am frühen Morgen Gäste locker und humorvoll, serviert Kaffee, „Pfefferminzbruch“-Bonbons aus dem Discounter und Kekse, „die irgendwann mal knusprig gewesen sein müssten“, es jetzt aber nicht mehr sind. Und deshalb beim Reinbeißen einen herzhaften „KnaaaCKCK!“-Sound vermissen lassen. Egal, die Kekse schmecken trotzdem.

Den „Hörwinkel“ auf den Wedding ausrichten

Vor sieben Jahren initiierte Thomas Gerwin das „Internationale Klangkunstfest“ in Berlin. Diesen September findet es – parallel zum Kulturfestival – erstmalig im Wedding statt. Über einen Zeitraum von drei Wochen stehen Konzerte, Ausstellungen und ein Symposium auf dem Programm. Veranstaltungsort sind das Regionalgeschichtliche Museum in der Pankstraße und die Bibliothek am Luisenbad. Als künstlerischer Lei-

ter hat Thomas Gerwin sich für die Klangkunstfest-Besucher etwas Besonderes ausgedacht. Er will sich mit ihnen auf experimentell-akustische „Spurensuche“ im Bezirk begeben. Dazu hat er eine „Soundwalk“-Route erarbeitet, „die an zufälligen Alltagsgeräuschen vorbeiführt, für die ich sensibilisieren möchte“. Das kann das Schlagen eine Tür sein, die allabendlich geschlossen wird. Kirchenglocken. Oder das übliche „Streiten, Rangeln, Quatsch machen“ der Wedding Straßens-Kids.

Die Teilnehmer sollen den Spaziergang durch die „Symphonie des Alltags“ als „akustische Gesamtinszenierung“ entdecken. Dabei zähle vor allem das unverfälschte Alltagsgeräusch an sich. „Ich kann Geräusche sehr differenziert wahrnehmen“, sagt Thomas Gerwin, und als Komponist muss er das auch: „Jede gute Komposition beginnt mit konzentriertem Zuhören. Dann erst folgt der ästhetische Eingriff.“ Dies könne sinnlich sehr bereichernd sein. Man müsse nur seinen „Hörwinkel“ richtig ausrichten. Seine Erfahrungen möchte er an die „Soundwalker“ weitergeben: „Man empfindet ein Geräusch als störend, es sei denn, man hört ihm zu.“ Die Geräuschkulisse rund um die Pankstraße beschreibt er als „unglaublich vielfältig und sehr schnell wechselnd“. Erst stehe man bei so undsoviel Dezibel Autolärm auf der vielbefahrenen Kreuzung Badstraße. Und nur wenige Fußmeter entfernt könne man beim Plätschern des Panke-Flüsschens innehalten und die Augen schließen. Der Wedding, das seien „entgegengesetzte Klangwelten“.

„Dorthin gekommen, wo ich willkommen war“

Dass das Klangkunstfestival dieses Jahr im Bezirk stattfindet, sei nicht bewusst geplant gewesen – aber auch kein willkürlicher Zufall. Denn Thomas Gerwin war in der Gegend schon oft künstlerisch aktiv. Hat im Glaskasten in der Prinzenallee ein Laien-Improvisations-Ensemble gegründet, außerdem Musikworkshops für die Schüler der Wilhelm-Hauff-Grundschule gegeben. „Ich bin als Künstler einfach dort

hingekommen, wo ich willkommen war“, sagt Thomas Gerwin. Und im Wedding war er es. Oft habe ihm das Kulturamt Mitte sein Engagement im Bezirk ermöglicht. Dabei ist Thomas Gerwin selber kein Weddinger, er lebt mit seiner Familie in Schöneberg. Er absolviert internationale Auftritte, kann große Locations „zum Klingen bringen“. Und trotzdem verbindet ihn etwas mit dem Stadtteil, es besteht eine Parallele: „Es ist vielleicht das Interesse am ‚Abwegigen‘, an besonderen Resultaten jenseits des Mainstreams.“ Schon öfters habe er Ideen verfolgt, die nur ganz wenige seiner Musiker-Kollegen so recht verstanden haben. „Ich habe mich einfach auf den Weg gemacht, ohne zu wissen, wohin der holprige Pfad mich führt“, sagt Thomas Gerwin. Kurz muss er innehalten, dann zieht er lachend seine ganz eigene Analogie: „Und manch einer dieser Wege hat mich halt in den Wedding geführt.“

Text: Saskia Vogel



„Ich mag gerne kulturelle Leute“

Adnan Metin, Saz-Musiker, Besitzer Musikcafé Ustad, Genter Straße

Abdurrahman Metin, den alle nur Adnan nennen, ist Musiker – und er ist ein zuvorkommender Gastgeber. Ist es draußen auf der Genter Straße grell und heiß, dann ist es in seinem „Café Ustad“ beruhigend kühl. Den Festival-Besuchern, die zu ihm kommen, wird Adnan Metin Çay-Tee und Mocca servieren, denn er mag „gerne kulturelle Leute“. Gleich beim ersten Teilnehmertreffen des „Wedding Kulturfestivals“ meldete er sich an, an den zwei Tagen im September nun wird Adnan Metin vor seinem Laden eine Bühne aufbauen und mit

trumenten-Musikunterricht-Laden, in den viele langhaarige Studenten reinschlurften, um sich beraten zu lassen, eine Gitarre zu kaufen oder „einfach nur mal so“ zu gucken. Auch viele Nachbarn kommen auf einen kurzen Plausch vorbei. Adnan Metin vermittelt den Besuchern eine sehr feine Höflichkeit. Er redet mit angenehm ruhiger Stimme und vermag mit Geduld zuzuhören, wenn sein Gegenüber das Wort ergreift. Seine Gäste spricht er stets wertschätzend mit Namen an. Hat ein Nachbar oder Gast in der gemütlichen 70er-Jahre-Sitzgruppe ne-



einer Jugendgruppe musizieren. „Am liebsten wäre mir, wenn für die Musik die ganze Straße für Autos gesperrt würde“, sagt der 44-Jährige enthusiastisch, der im Shirt und weißen Sneakers einige Jahre jünger wirkt und sich auch so fühlt. Saz-Musik soll es geben. Saz oder Bağlama ist eine traditionelle türkische Laute mit schmalen Hals und dickem Bauch, „die in jedem türkischen Wohnzimmer steht“. Und die Adnan Metin in seinem Musik-„Café Ustad“ verkauft. Es sind Originale aus Anatolien, die er per „Cargo Luftfracht“ nach Berlin bringen lässt.

Vor 30 Jahren kam Adnan Metin aus dem kurdischen Teil der Türkei nach Deutschland, Saz lernte er bereits als Kind spielen. An der Musikschule Fanny Hensel ließ er sich zum Musiklehrer ausbilden. Seit einem dreiviertel Jahr nun führt er seinen eigenen Ins-

trumenten-Musikunterricht-Laden, in den viele langhaarige Studenten reinschlurften, um sich beraten zu lassen, eine Gitarre zu kaufen oder „einfach nur mal so“ zu gucken. Auch viele Nachbarn kommen auf einen kurzen Plausch vorbei. Adnan Metin vermittelt den Besuchern eine sehr feine Höflichkeit. Er redet mit angenehm ruhiger Stimme und vermag mit Geduld zuzuhören, wenn sein Gegenüber das Wort ergreift. Seine Gäste spricht er stets wertschätzend mit Namen an. Hat ein Nachbar oder Gast in der gemütlichen 70er-Jahre-Sitzgruppe ne-

Multifunktionaler Ideenraum im „Café Meister“

Als Adnan Metin gemeinsam mit seinem 15-jährigen Sohn Berat das Musik-Café-„Ustad“ eröffnete, kämpfte er hart für seinen eigenen Laden, nicht nur finanziell. „Bei den Renovierungsarbeiten bin ich die Kellertreppe im hinuntergestürzt und habe mir eine Rippe gebrochen“, erzählt er. Er habe einfach nicht gesehen, dass die Bodenklappe offen gestanden habe. Eingeliefert im Krankenhaus „wollte ich aber überhaupt nicht schlafen“. Sondern trotz Verletzung weiterarbeiten. Schließlich musste das 180 Quadratmeter große Ladenlokal in Stand gesetzt – und mit Ideen belebt werden. In seinem „Café Ustad“, auf

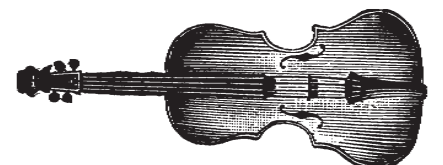


Deutsch „Café Meister“, gibt es fast so viele Räume und Kammern, wie Adnan Metin Einfälle für die Zukunft hat. Das „Café Ustad“ ist ein Multifunktional-Laden, es ist voll gestellt mit Instrumenten, Schaufensterpuppen und Kuriosem, gerade deswegen irgendwie gemütlich, in manch einer Ecke hängt ein ausgestopfter Falke neben einem Engelbild. Eine offene Bodenluke kann man hier gerne mal übersehen. „Antiquitäten, Möbel, Instrumente, Dekoration“ steht draußen auf dem olivgrünen Firmenschild, und drinnen, ebenfalls auf olivgrünem Fußboden, stehen antike Möbel zum Verkauf. Es gibt einen Übungsraum, zudem eine kleine Kaffee-Bar. Im Schaufenster hängen Saz-Lauten, afrikanische Percussions-Trommeln, Gitarren und Geigen. Adnan Metin betreibt An- und Verkauf, bietet Wohnungsaufösungen, Musikunterricht und Kleintransporte an. Er ist ein Multi-Konzeptler. „Die Saz-Lauten aber“, sagt Adnan Metin, „die sind das Herzstück des Ladens.“

„Die Saz-Lauten sind das Herzstück des Ladens“

Gerne würde er sein „Café Ustad“ zu einem „Kulturcafé“ erweitern, wenn nicht gleich zu einem ganzen „Musikhaus“. „Ich mag Kultur und kulturelle Leute“, sagt Adnan Metin, der oft und gerne wiederholt, dass er „kulturelle Leute“ mag. Im kühlen Keller mit der verhängnisvollen Sturz-Treppe hat er vor, ein Tonstudio einzurichten. Gemeinsam mit den Studenten, die bei ihm vorbeikommen, um Unterricht zu nehmen. Doch trotz seiner zahlreichen Ideen – hetzen muss Adnan Metin deswegen noch lange nicht. Sein „Kultur-Musik-Antiquitäten-Café Ustad“ will er „langsam, langsam“ ausbauen. Er habe ja Zeit. Noch einmal bietet Adnan Metin seinen Besuchern in der Sitzecke eine Zigarette an und brüht frischen Çay-Tee. Dann nimmt er eine der Saz-Lauten aus dem Schaufenster und spielt. Die sieben dünnen Saiten der Saz klingen erst melancholisch schwermütig, später kommen rockige Akkorde hinzu. „Für Dich“, sagt Adnan Metin zu einem seiner Nachbarn und strahlt. Immer habe er „mit meiner Saz“ zusammengelebt. Und hier im Wedding nun endlich das passende Geschäft gefunden.

Text: Saskia Vogel



„Erst wird gehandelt.

Dann kann man auch mal drüber reden“

Julia Rütter, Künstlerin, Initiatorin „Abfahrt Kunst! Die Museums-Haltestelle“, „Augen auf – ein Pfeil ist drauf!“ – Müllaktion, Ausstellungsraum „Koffer“



Julia Rütter. Erst sorgte sie dafür, dass ihr Wohnhaus in der Malplaquetstraße „deutlich“ von ihren Künstlerfreunden besetzt wurde. Dann startete sie eine Müllaktion im Kiez. Vor einem Jahr folgten dann das „Haltestelle“-Kinderkunstprojekt und der Ausstellungsraum „Koffer“. Trifft man Julia Rütter im Hausflur, dann ist die meist „auf dem Sprung“, um mit ihrem Roller irgendwo hinzudüsen, um irgendetwas zu organisieren. Denn die 36-Jährige ist keine, die im Konjunktiv schwach andeutet, was man rein theoretisch mal machen könnte. Von Projekten faselt, die wieder im Sand verlaufen. Julia Rütter ist eine, die ihre Ideen einfach durchzieht. „Ich packe die Dinge an. Erst wird gehandelt, dann kann man auch mal drüber reden“, charakterisiert sie sich selbst. Zu Recht. Julia Rütter studierte an der Kunstakademie Düsseldorf, arbeitet als freischaffende Künstlerin im In- und Ausland. Vor vier Jahren zog sie mit ihrem Freund vom Rhein in den Malplaquet-Kiez – und hat hier seitdem einiges gerissen. Weil im Haus ihres Vermieters unrenovierte Wohnungen freistanden, hat sie ihm „eben mal“ vorgeschlagen, diese als Ateliers für einen schmalen

Taler zu vermieten und eine Künstler-Hausgemeinschaft zu gründen. Und hatte mit ihrem Vorschlag Erfolg.

„Einfach angerufen und gefragt“

Vor zwei Jahren dann die „Augen auf – ein Pfeil ist drauf!“-Müllaktion. Wie viele Nachbarn war Julia Rütter von den Dreckecken im Kiez genervt, doch statt zu lamentieren, dachte sie sich eine Drei-Tages-Sommer-Aktion aus. Erst überzeugte sie die BSR, einige Tage den Unrat nicht wegzukehren („Ich habe einfach angerufen und gefragt, ob die das machen.“). Dann trommelte sie in Schulen und Kitas über 60 Kinder zusammen, bastelte mit ihnen große rote Pfeile für jeden Mülleimer der Straße. Gemeinsam ging die Truppe auf „Müllpirsch“ und beklebte allen Unrat mit roten Pfeilaufklebern. Der mit roten Pfeilen beklebte Müll gehört in die markierten Eimer – so die Botschaft. Sogar in düster-verrauchte Spielhallen ging Julia Rütter, um die Besitzer zur Beteiligung an der Aktion zu bewegen. „Ich habe mich da einfach vorgestellt“, sagt die Über-1,80-Meter-Frau mit den brünetten Haaren, braungebrannt und ungeschminkt. Genau wie sie sich für ein anderes Projekt „ganz einfach“ an einen großen Sponsor wandte – und wenige Wochen später 1000 Euro Starthilfe „aus der Portokasse“ auf das Projektkonto überwiesen bekam. „Das hat richtig geschockt, so einfach ging das.“ Einerseits. Doch es gibt auch ein Andererseits. Denn trotz allem Engagement, manchmal sei es schwer, Ideen im Kiez zu realisieren, gibt Julia Rütter zu. Vor allem deshalb, weil sie sich mit unnötigen Komplikationen herumschlagen müsse, „die ja eigentlich gar nicht nötig tun“.



„Komplikationen, die eigentlich gar nicht nötig tun“

Ihr aktuelles Projekt „Abfahrt Kunst! Die Museums-Haltestelle“ ist ein Beispiel für derartige Komplikationen. Die Idee: Einfach und gut. An zwei Sonntagen im Monat sammeln sich Weddingener Kinder am Leopoldplatz und fahren unter Betreuung mit der Buslinie 120 direkt bis zum „Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart“ in Mitte. Dort finden pädagogische Workshops statt, die das Museum gratis anbietet. Die Kids sollen einen ersten Zugang zur Kunst finden. „Denn viele Familien waren noch nie im Museum, wissen gar nicht, dass man dort einen Nachmittag verbringen kann“, so Julia Rütter, die das Projekt gemeinsam im Team leitet.

Die Realisierung der Idee hingegen: Nicht immer einfach. „Du stellst Dir das immer so easy vor“, hieß es von Außenstehenden. „Du brauchst eine Website, professionelle Pressearbeit, Sponsoren und ein aufgefeiltes Kommunikationskonzept“, so die ewig Skeptischen. Julia Rütter und ihr Team hatten alles. Im Februar diesen Jahres war die Idee für die „Haltestelle“ angedacht, kurz darauf stand das Konzept und die Anfangsfinanzierung, auch mithilfe des Quartiersmanagements Pankstraße. Keine zwei Monate später, im Mai, konnten die ersten Museumsbesuche bereits gestartet werden. Julia Rütter und ihre „Kunstklicke“ versammelten sich einfach am heimischen Küchentisch, die Aufgaben wurden klar verteilt: „Du entwirfst die Logos, Du schreibst die Presstexte, Du fragst bei den Schulen nach.“ Bürgerliches Engagement im Schnellverfahren. Dabei muss für Julia Rütter nicht immer alles perfekt sein. „Eine Website kann man auch schnell mit einem Do-it-yourself-Programm entwerfen. Dann ist das ganze in einem Tag erledigt. Schnell noch einen Newsletter verschicken, und fertig.“ Stolz ist sie, dass das „Abfahrt Kunst“-Projekt von den Weddingener Kindern gut angenommen wird. „Es motiviert wahnsinnig, wenn die Kids begeistert sagen, dass sie nächste Woche auf jeden Fall wiederkommen. Dann ist für mich die kulturelle Bil-

dung gelungen“, bilanziert Julia Rütter. Kräftezehrend waren hingegen die zahlreichen Diskussionen mit diversen Ämtern, wo, wann und in welcher Größe die „Haltestelle“ am Leopoldplatz aufgestellt werden dürfte. Die aufwändige E-Mail Korrespondenzen mit den BVG-Sachbearbeitern, ob es denn erlaubt sei, einen bunten „Kinderfahrplan“ am Bushaltestellenhäuschen anzubringen. Es war natürlich nicht erlaubt – den „negativen Bescheid“ teilte man Julia Rütter aber erst nach Wochen mit.

Improvisierter „Koffer“-Raum

Entmutigen ließ sie sich nicht. Sondern nahm die „Haltestelle“ trotz aller Widerstände in Betrieb. Und schleppte Getränkekisten durch die Malplaquetstraße. Denn neben ihrem Wohnhaus hatten Julia Rütter mit ihren Kollegen ein kleines leerstehendes Ladenlokal entdeckt – und vor knapp einem Jahr mit wenigen Handgriffen den „Koffer“-Ausstellungsraum improvisiert. Jeden zweiten Donnerstag gibt es nun Kunst, einen auf der Straße brutzelnden Würstchengrill und Kölsch vom Fass. Und auch wenn Wedding nicht gerade ein Hotspot der „Ausgeh“-Szene ist – leer ist es im „Koffer“ nie. Denn Julia Rütter kennt sie alle: Die Kreativen aus ihrer Hausgemeinschaft, die Besitzer vom neuen Edel-Italiener, die Leute, die bald das (ebenfalls neue) Café an der Ecke eröffnen. Es ist Bewegung im Malplaquet-Kiez, Gründungsfeber macht sich breit. Dass sie durch den „Koffer“ letztendlich auch durch ihre Teilnahme am Kulturfestival die „Gentrifizierung“ des Weddings befeuern könnte, befürchtet Julia Rütter nicht. Solange noch die arabischen Familien von nebenan in den „Koffer“ kämen, um sich bei Ausfüllen von Formularen helfen zu lassen, solange die Kulturaktionen noch aktiv zum „Miteinander“ beitragen und niemanden ausgrenzen würden – solange sehe sie keine Gefahr.

Text: Saskia Vogel

„Jeder Mensch hat eine Geschichte, die erzählenswert ist“

Regina Scheer, „Erzählcafé“ Malplaquetstraße

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“, Regina Scheer ist von dem Zitat Martin Bubers überzeugt. Sogar dann, wenn kein Gegenüber präsent sei. Denn selbst wenn man allein sei, man kommuniziere ja doch mit jemanden. „Mit entfernten Freunden, mit den Erinnerungen – oder eben mit sich selber.“ Dass der Wedding einen sehr lebendigen Ort der Begegnung hat, ist der Verdienst der 61-Jährigen. Anfang 2009 rief sie das Erzählcafé in der Malplaquetstraße wieder ins Leben, das zwei Jahre zuvor seine Pforten geschlossen hatte. Das Erzählcafé, 1987 begründet, war das erste seiner Art in Berlin überhaupt. Regina Scheer fand es schade, dass das Café einfach so versandet war. Also holte sie es mit Hilfe der Kulturträgerschaft Förderband e.V. und dem Quartiersmanagement Pankstraße wieder aus der Versenkung hervor. Sie nämlich kannte Gründerin des Cafés persönlich. Wie Regina Scheer überhaupt eine ganze Menge Leute kennt.

„Einige Stammgästen haben kein einziges Mal gefehlt“

„Über die Café-Geschichten denke ich die ganze Woche nach, sie füllen meinen Alltag mit Leben“, hat einmal eine ältere Herr zu Regina Scheer gesagt. Das sei ein großes Kompliment für sie gewesen, für den Sinn ihres Engagements. In diesem Sommer fand das erneuerte Erzählcafé zum 50. Mal statt, einige der Stammgäste haben bislang kein einziges Mal gefehlt. Im historischen Bürgersaal der Berliner Bau-Genossenschaft berichten jeden zweiten Samstag „ganz normale Leute“ aus ihren Biographien. Aus ihrem charaktvollen Leben – denn, so findet Regina Scheer: „Jeder Mensch hat eine Geschichte, die erzählenswert ist.“ Kaffee und Kuchen gibt es auf Spendenbasis, dazu im Anschluss gelegentliche Streits unter den Besuchern, wer beim Abwasch helfen darf. Eines Nachmittags traf eine Seniorin aus Moabit zufällig ihre Cousine wieder, die sie seit Jahrzehnten nicht gesehen hatte. Völlig unerwartet. Da hat das Erzählcafé selber eine Geschichte hervorgebracht. Eine „Erzählbühne“ im klassischen Sinne

gibt es nicht. „Der Tisch des Gastes soll nicht wie beim Plenum erhöht dastehen“, findet die Moderatorin. Schließlich sollen die Anwesenden ungezwungen miteinander in Kontakt kommen. Mit Erfolg: So manch ein Besucher hätte Wochen später selber im Café über sein Leben berichtet.

„Weil Erzählungen aus einem Jahrhundert nicht in einen Nachmittag passen“

Das Erzählcafé lebt von seinen Gästen, und Angst, dass ihr diese eines Tages ausgehen könnten, hat Regina Scheer nicht. Sie besitzt ein kleines Adressbuch, voll gefüllt mit verschlungenen Bleistifteinträgen, ein miniaturhaftes Netzwerk in alle Richtungen. Sie kennt mazedonische Künstler aus der „Kolonie Wedding“ und einen indischen Streetworker. Ihre Erzählcafé-Gäste sind der Theaterregisseur aus Armenien, dessen Gefährten in den bewaffneten Konflikten um Bergkarabach starben. Oder die junge Roma-Frau, die sich für die Integration der Minderheit in Berlin einsetzt. Und Elfriede Brüning, eine 100 Jahre alte Schriftstellerin, die im Wedding aufwuchs. Sie ist die einzige, die zweimal ins Erzählcafé eingeladen wurde. Rechtzeitig zum 50. Jubiläum. Weil einer 100-jährigen Dame Ehre gebührt. „Und weil das, was sie aus einem Jahrhundert zu erzählen weiß, sowieso nicht in einen einzigen Nachmittag passt.“ Woher sie all diese Menschen kennen würde? „Als Journalistin habe ich es halt gelernt, Kontakte zu und zwischen den Menschen zu knüpfen“, sagt Regina Scheer. Das sei doch selbstverständlich.

Selbstverständlich war es auch, dass Regina Scheer bereits mit Mitte 20 Mutter einer Tochter war und Leiterin der Kulturredaktion von „Forum – Zeitung für geistige Probleme Jugend“ mit Redaktionssitz in Ost-Berlin. „Sechs Seiten mussten wöchentlich gefüllt werden, wenn ich an meine damalige Verantwortung denke, wird mir ganz schwindelig.“ Später sollte die Zeitung wegen „konterrevolutionärer Tendenzen“ geschlossen werden,

seither ist Regina Scheer zumeist freiberuflich tätig. Die Mauer fiel, als Kultur- und Theaterwissenschaftlerin forschte sie in Archiven, schrieb Bücher zur deutsch-jüdischen Geschichte. Insgesamt zehn Bücher hat die Autorin publiziert, „wenn man die ganz kleinen dazuzählt“. Ihr bekanntestes ist „AHAWAH. Das vergessene Haus – Spurensuche in der Berliner Auguststraße“. Jetzt ist Regina Scheers Straße die Liebenwalderstraße. In den Wedding zog sie vor fünf Jahren „mehr oder weniger zufällig“. „Es gibt hier täglich Momente, über die ich mich freue. Der Gemüsehändler an der Ecke, der singt, während er Tomaten abwägt. Die tanzenden afrikanischen Kinder vor dem Afro-Laden daneben. Hier wird man auf der Straße angeschaut, oft angesprochen.“ Der Müll auf den Straßen aber, der würde sie stören.

„Manchmal verläuft das Café ganz anders als geplant“

Doch auch wenn im Wedding nicht immer alles stimmig ist: Durch das Erzählcafé hat Regina Scheer sich im Kiez verwurzelt. Ihre Vorbereitungen sind detailliert. Wenn sie mit den Gästen Vorgespräche führt, wird sie sich über den schmalen Grat bewusst, den sie beschreitet, wenn sie den Gast bittet, sich einem Publikum zu öffnen: „Dabei werden manchmal

schmerzhafte Erinnerungen berührt.“ Als Moderatorin müsse sie über Empathie verfügen und Kontextwissen, um den Gästen die richtigen Fragen stellen zu können – oder die Fragen gerade nicht zu stellen. „Man muss die Momente erkennen, in denen man ein Schweigen zu akzeptieren hat.“ Und doch, trotz der sensiblen Atmosphäre im Erzählcafé, gab es schon bestürzende Momente. Einmal wurde einer Erzählerin während des Sprechens schwarz vor Augen. Sie musste abbrechen. „Da kamen wohl traumatische Bilder hoch, schmerzhafte Gefühle aus der Zeit des Weltkrieges“, vermutet Regina Scheer. Das hätte weder sie noch die eingeladene Frau voraussehen können. Überhaupt: Manchmal verlaufe der Nachmittag ganz anders, als geplant. Da werden die Zuhörer zu Sprechenden. „Viele Besucher melden sich zu Wort und berichten über eigene Erinnerungen, die durch den erzählenden Gast wachgerufen wurden.“ Regina Scheer lässt sie gewähren, schließlich liege ja gerade hier Sinn und Zweck des Café-Nachmittages: Begegnungen schaffen. Denn auch wenn die Autorin grundsätzlich solidarische Hilfsbereitschaft im Wedding beobachtet: „Die Vereinsamung, vor allem der älteren Menschen, ist doch oft groß.“

Text: Saskia Vogel



„Bewusst das Potenzial der Jugendlichen nutzen“

Yilmaz Yolci, Geschäftsführer NetBil, Bildungs- und Beratungszentrum im Gesundbrunnen-Center

„Jugendliche mit Migrationshintergrund brauchen Vorbilder“ – davon ist Yilmaz Yolci überzeugt. „Die Jungs müssen sehen, dass ihnen qualifizierte Berufe offen stehen. Und für die Mädchen ist es wichtig, dass sie sich an selbstbewussten Frauen orientieren.“ Dabei ist Yilmaz Yolci als erfolgreicher Unternehmer und Geschäftsführer vom Bildungs- und Beratungszentrum NetBil selbst ein Vorbild. In Ostanatolien geboren, wuchs er heute 49-Jährige vornehmlich bei seiner Großmutter auf – seine Eltern gehörten zur sogenannten „ersten Generation“, die als Gastarbeiter nach Deutschland gingen. Berlin kannte Yilmaz Yolci nur von Besuchen, nach einem Diplom-Studium der Physik in Ankara zog er nach Berlin, um zusätzlich Informatik zu studieren. Deutsch lernte er zweifache Familienvater fließend. 1996 gründete er eine Privatschule in Kreuzberg – und vor drei

Jahren gemeinsam mit seiner Frau die gemeinnützige NetBil Schule in Wedding. Hier lernen vor allem Menschen mit Migrationshintergrund. Die Hauptgeschäftsräume sind direkt im Gesundbrunnen-Center untergebracht – der Kontrast könnte nicht größer sein. Denn während bei NetBil junge Leute konzentriert über ihren Büchern sitzen, schlagen im Shoppingcenter Jugendliche ihre Zeit mit nutzlosem Konsum tot. Weil sie die Schule schwänzen, weil sie keine Berufsperspektive haben. Laut der Studie „Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept Aktionsraum plus Wedding/Moabit“ der Berliner Senatsverwaltung ist das Bildungsdefizit im Bezirk groß. Die Arbeitslosigkeit bei den unter 25-Jährigen liegt bei knapp 10 Prozent, betroffen seien vor allem migrantische Jugendliche. Es fehlt an adäquaten Ausbildungsangeboten, die Schulabbrecherquote ist hoch.



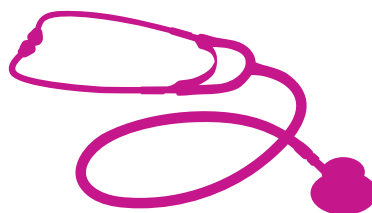
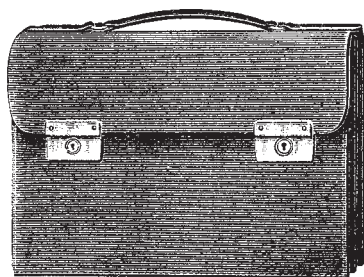
„Berufliche Integration ist eine Bring- und eine Holschuld“

Yilmaz Yolci will mit NetBil an diesen Missständen etwas ändern. Aktuell sind im Bildungszentrum mehr als 300 Erwachsene und Jugendliche eingeschrieben. 14 Unterrichtsräume auf über 800 Quadratmetern stehen für Sprach-, Berufsförderungs- und Integrationskurse zur Verfügung. Es gibt Nachhilfe und Computerkurse. Im Umgang mit den Jugendlichen nehmen Yilmaz Yolci und seine Kollegen eine wichtige Vermittlungsrolle wahr – zwischen der deutschen Gesellschaft und der jeweiligen migrantischen „Community“. Bereits während seiner Studienzeit arbeitete Yilmaz Yolci als Einzelfallhelfer für türkische Jugendliche, er kennt deren spezifischen Probleme: „In den Familien fehlt es oft an Unterstützung, dabei sind die jungen Leute hoch motiviert und wollen gar nicht nur ‘rumhängen‘“ Berufliche Integration sieht Yilmaz Yolci als eine Bring- und eine Holschuld. „Die Jugendlichen müssen sich für eine gute Bildung engagieren.“ Gleichzeitig müssten deutsche Unternehmen sich mehr für Migranten öffnen. Yilmaz Yolcis Erfahrung ist es, dass es Jugendlichen mit ausländischem Hintergrund deutlich



schwerer hätten, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden als gleichqualifizierte Deutsche. „Dabei täten die Unternehmen gut daran, bewusst das Potenzial dieser Jugendlichen zu nutzen. Sie sind mehrsprachig und haben interkulturelle Kompetenzen“, macht Yilmaz Yolci deutlich. Oft sei dies aber leider nicht der Fall. „Obwohl die Jugendlichen die nötigen Kompetenzen haben, werden sie in eine Abseitsstellung der Gesellschaft gedrängt.“ Arbeitslosigkeit sei die Folge und viel zu viel frustrierende Freizeit, die im Gesundbrunnen-Center beim Shopping vergeudet wird. Oder sie wird eben in der zweiten Etage bei NetBil verbracht, konzentriert über den Büchern sitzend – und zwar mit Zukunftsperspektive.

Text: Saskia Vogel





Kultur und Identität im „Neuen Wedding“ Stadtführung anlässlich des Wedding Kulturfestival

„Es ist spannend zu verfolgen, wie die Idee eines Wedding Kulturfestivals, das auf der Gebietskonferenz des Quartiersmanagements im November 2009 zunächst als Idee formuliert wurde, nun seine reale Gestalt annimmt. Hinter der Ausrichtung einer solchen Veranstaltung stand damals der Wunsch, dem Quartier weitere positive Betrachtungen hinzuzufügen. Es war gewünscht, durch gemeinsames Handeln kulturelle Potenziale sichtbar zu machen und so Identität zu schaffen. Als Potenziale können ganz allgemein vorhandene Werte gesehen werden, die bisher nur wenig öffentliche Aufmerksamkeit erlangt haben. Das, was eine Gemeinschaft als etwas Bedeutendes oder Wertvolles beschreibt oder erinnert, trägt wesentlich zur Bildung ihrer Identität bei. Diese wirkt nach Außen und nach Innen. Dieser Prozess zur Bildung eines „kollektiven Gedächtnisses“ entsteht vor allem dadurch, dass sich Menschen darüber verständigen, was dieses Wesentliche ist oder sein könnte.

Eberhard Elfert,
Kulturmanagement zu aktuellen
und stadthistorischen Themen
Eberhard Elfert
Soldiner Str. 92
13359 Berlin
www.wmmarkt.wordpress.com

Im Wedding scheint die Wahrnehmung positiver Potentiale durch den Spannungsbogen sozialer Fragestellungen überlagert. So wird der Stadtteil kaum als ein Ort wahrgenommen, der über bedeutende historische Bauwerke wie z.B. zwei Kirchen von Karl Friedrich Schinkel sowie zahlreiche bauliche Zeugnisse der klassischen Moderne verfügt. Der Wedding gehört nicht zu den Zielorten von Berlin-Touristen. Dessen ungeachtet lassen sich hier, im Unterscheid zu anderen Stadtteilen, auf kleinstem Raum 200 Jahre Politik und Sozialgeschichte in der Metropole und Hauptstadt Berlin anschaulich nachvollziehen.

Wer kulturelle Potentiale wahrnehmbar machen möchte, muss sie zunächst beschreiben z.B. in Ausstellungen oder mit Führungen und sie in ihren historischen Kontext setzen. Kontextbezug, das heißt die Befragung nach Entstehungsort und -zeit sowie den gesellschaftlichen Zusammenhängen, ist eine wesentliche Voraussetzung zur Wertschätzung von kulturellen Leistungen. Dies gilt auch für die Alltagskultur, unabhängig davon, ob es sich dabei um die Innenarchitektur eines alteingesessenen Wedding Bekleidungsgeschäftes oder um einen traditionellen arabischen Backwaren-Laden handelt. Eine solche besondere Wahrnehmung benötigt, neben diesem Wissen, einerseits einen konkreten Anlass und andererseits vor allem Zeit. Das Wedding Kulturfestival bietet an zwei Tagen gemeinsame Präsentation kultureller

Leistungen ohne Eintrittsgelder oder Schwellenangst. Jeder kann sich beteiligen, jeder kann dabei sein. Das macht im Zusammenschluss von Verschiedenem ein Ganzes sichtbar.

Während des Festivals zeigt sich auch, was sich im Quartier und in der Nachbarschaft in den letzten Jahren entwickelt hat. Etwas, das durchaus als „Der Neue Wedding“ bezeichnet werden kann. Wahrnehmbar wird vor allem der leise Aufbruch, der überall zu spüren ist. Diejenigen, die sich vor Ort engagieren, verbindet es, aus den Entwicklungen anderer Stadtteile gelernt zu haben. Gemeinsam ist allen der Wunsch, Nachhaltiges zu schaffen. Viel entwickelte sich vor allem in und um die ehemals öffentlichen Gebäude entlang der Panke. Zu nennen wäre hier das Stadtbad in der Gerichtstraße, das BVG-Gelände an der Uferstraße oder die Feuerwache Stockholmer Straße. Mit der sich so abzeichnenden „Kulturmagistrale“ entlang der Panke bekommt der Wedding sein historisches Rückgrat zurück, das sich einstmals zwischen Nettelbeckplatz und dem Gesundbrunnen spannte.

Als eine der bedeutendsten Rückwirkungen der Globalität in die westeuropäischen Zentren wird die Unterschiedlichkeit zur selben Zeit am gleichen Ort beschrieben, auch Hybridität genannt. In seiner Bandbreite zeigt das Festival diese Gleichzeitigkeit der kulturelle Leistungen von Menschen mit den unterschiedlichsten Lebensentwürfen und den verschiedensten Traditionen. Das Wedding Kulturfestival lädt ein, diese Verschiedenartigkeit zu entdecken, zu hinterfragen, zu beobachten, zu genießen und nicht zuletzt auch daraus zu lernen. Es zeigt nicht die Dominanz einer oder mehrerer Lebensstile, sondern die Vielfältigkeit kultureller Ausdrucksformen. Eine Auseinandersetzung mit einer als „anders“ wahrgenommenen Kultur findet immer auch durch Unterscheidung statt. Eine solche Unterscheidung erfolgt aufgrund der mehr oder weniger bewussten Reflexion der eigenen kulturellen Wurzeln oder Traditionen. So stiftet die Betrachtung kultureller Differenz Identität, in dem sie das „Eigene“ in dem jeweils „Anderen“ erkennen lässt.

Text: Eberhard Elfert

Eine Bürgerstiftung im Wedding



Einen Ausschnitt der Vielfalt und Kreativität, die im Wedding wirkt und zu Hause ist, können wir dieser Tage im Rahmen des Wedding Kulturfestivals erleben.

Und nicht nur hier: in unterschiedlichen Bereichen engagieren sich Menschen mit großem persönlichem Einsatz im Stadtteil. Ob Kunst und Kultur, Sport, Bildungs- oder Selbsthilfeeinitiativen - die Palette ist vielfältig und das lebendige Engagement ein großer Schatz für die Menschen vor Ort!

Zu seinem Erhalt und seiner Entwicklung beizutragen ist das Grundanliegen unseres Vorhabens: der Gründung einer Bürgerstiftung im Wedding. Die Vision: Menschen zusammenzubringen, die Verantwortung für ihren Stadtteil übernehmen: mit Zeit, Ideen und Geld. Ein unabhängiges, selbstbestimmtes Instrument schaffen, in dem mitbe-

stimmt, wer mitmacht. Und das aus den Erträgen des langfristig aufzubauenden Stiftungskapitals dauerhafte Unterstützung für lokales Engagement ermöglicht.

Um diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen, ist eines am wichtigsten: Menschen, die sich mit Enthusiasmus und Ideen, mit Zeit und Tatendrang am Aufbau der Bürgerstiftung beteiligen.

Zum Beispiel in unserem ersten Projekt: gemeinsam mit allen Lesebegeisterten wollen wir im Rahmen der „1. Woche der Sprache und des Lesens in Berlin 2012“ die Fülle an Sprachen und Geschichten des Wedding entdecken und sichtbar machen. Seien Sie dabei!

Text: Elisabeth Schönrock

Mehr dazu unter:
www.bürgerstiftung-wedding.de

Der Kulturelle Bildungsverbund Pankstraße

„Kunst, Musik und Theater sollen sich wie ein roter Faden von der Kita bis in die Sekundarschule ziehen“, so der Leiter der Herbert-Hoover-Sekundarschule Thomas Schumann.

Im Rahmen einer Gebietskonferenz, November 2009 im Quartier Pankstraße, wurde der Kulturelle Bildungsverbund Pankstraße initiiert. Er ist eine modellhafte Kooperation des Bezirks Mitte zur nachhaltigen Verankerung von kulturellen Bildungsangeboten bei Kindern und Jugendlichen. Im kulturellen Bildungsverbund arbeiten verschiedene Institutionen mit unterschiedlichen Strukturen zusammen. So entsteht ein lebendiges und produktives Zusammenwirken von kultureller Bildung, Pädagogik, Stadtteilentwicklung und Verwaltung.

Der Kulturelle Bildungsverbund gestaltet nachhaltig künstlerische Bildungsangebote im Stadtteil. Schwerpunkte sind Darstellendes Spiel und Musik. Diese Angebote bereichern das Leben der Kinder und Jugendlichen auf dem Weg von der Kita über die Grundschule bis zur Sekundarschule.

Ausgehend vom Kinder- und Jugendkunsthaus Schönwalder Straße und

unter Einbeziehung des Amtes für Weiterbildung und Kultur mit seinen Fachbereichen Kunst und Kultur, Bibliotheken, Musikschule, VHS werden kulturelle Bildungsangebote mit dem Schwerpunkt Darstellendes Spiel an Kindertagesstätten, den Grundschulen Humboldthain-GS und Wedding-GS und der aufnehmenden Sekundarschule Herbert-Hoover-Oberschule im Quartier verankert.

Die kulturelle Bildung eröffnet für alle Kinder und Jugendliche Chancen. Sie verbessert ihre Sprachfähigkeit und das zielgerichtete und verantwortungsvolle Handeln. Weiterhin wird durch kulturelle Bildung die Fähigkeit zur konstruktiven Problemlösung verbessert und die Vermittlung gesellschaftlicher Werte unterstützt. Kommunikations- und Teamfähigkeit, Ausdrucksmöglichkeiten und kulturelles Verständnis werden geschult. Die Kinder und Jugendlichen werden befähigt selbstbewusst, gestaltend und aktiv an ihrem Lebensumfeld und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Im Kulturellen Bildungsverbund Pankstraße liegt der Schwerpunkt auf Kultur und Sprachentwicklung. Deshalb arbei-

stellt sich vor

ten hier schon früh in den Kitas unterschiedliche Künstlerinnen und Künstler mit den Kindern. Später wird Darstellendes Spiel dann in AGs oder als Wahlpflichtfach in den Schulen angeboten. So zieht sich kulturelle Bildung wie ein Faden durch die Bildungsbiografien der Kinder und Jugendlichen im Quartier.

Der kulturelle Bildungsverbund bringt Mehrwert für den Bezirk. Er trägt zur Lebendigkeit des Stadtteils bei. Die Identifikation und das gemeinsame Auftreten der Akteure im Verbund führen zu kreativem Leben und Lernen an der Panke.

Text: Simone Krupsack-Dabel

Mehr dazu unter:
www.kultureller-bildungsverbund-pankstrasse.de



Derzeitige Mitglieder sind:

- > Kita Neue Hochstraße
- > Humboldthain-Grundschule
- > Kita Reinickendorfer Straße 98
- > Kita Ruheplatzstraße 13
- > Kita Schönwalder Straße 19 a
- > Wedding-Schule, Grundschule
- > Sekundarschule Herbert-Hoover-Oberschule

Stand 30.08.2011



Das Festival gratuliert „Unter Druck“ zu 20 Jahren Theaterarbeit mit Obdachlosen

Im September feiert der Verein „Unter Druck - Kultur von der Straße“ von und für wohnungslose Menschen sein 20-jähriges Bestehen. Regisseur war Bernhard Wind. Mit der erfolgreichen Premiere hatten Menschen, die an den Rand der Gesellschaft geworfen wurden, erfahren, sie können etwas, sie sind wertvoll. Sie hatten auf den Brettern, die die Welt bedeuten, Blut geleckert, wollten unbedingt weiter machen. Nach unendlich vielen und langen Diskussionen wurde der „Unter Druck – Kultur von der Straße“ als eingetragener Verein gegründet.

Unter Druck musste von Anfang an kämpfen, um Räume, um Finanzierung. Beides wurde 1991 geschafft. Dass das erste Domizil Brunnenstr. 7 ein besetztes Haus war, ist typisch für den kleinen rebellischen Verein. Am Ende musste die

Senatssozialverwaltung einsehen, dass kreative Arbeit von und mit Menschen, die die Gesellschaft abgeschrieben hat, Sozialarbeit ist, und so wurde berlinweit die einzige Tagesstätte für Obdachlose mit Theaterpädagogin eröffnet.

Der Verein „Unter Druck – Kultur von der Straße e.V.“ hat manche Anfechtung überstanden, manche Krise, die andere Einrichtungen zum Aufgeben gezwungen hätten. Zu nennen ist die drastische Kürzung der Finanzierung im April 2003, die zur Kündigung der vorhandenen Mitarbeiterinnen führte und zum Neuanfang mit einer Sozialarbeiterin (statt zwei) und ohne Theaterpädagogin zwang. Dass das gut ging, zeigt, welche Kraft ausgegrenzte Menschen entwickeln, wenn sie Verantwortung übernehmen können. Auch

der Umzug von Mitte (alt) mit seinem kreativen Umfeld in den Wedding mit seiner hohen Zahl an Arbeitslosen war ein Einschnitt.

Unter Druck- Kultur von der Straße e.V. ist im Wedding angekommen. Auch das soll gefeiert werden.

Text: Jan Markowski

Sa. 15:00 Hauptbühne Leopoldplatz
Mehr dazu unter:
www.unter-druck.de/www.czentrifuga.de

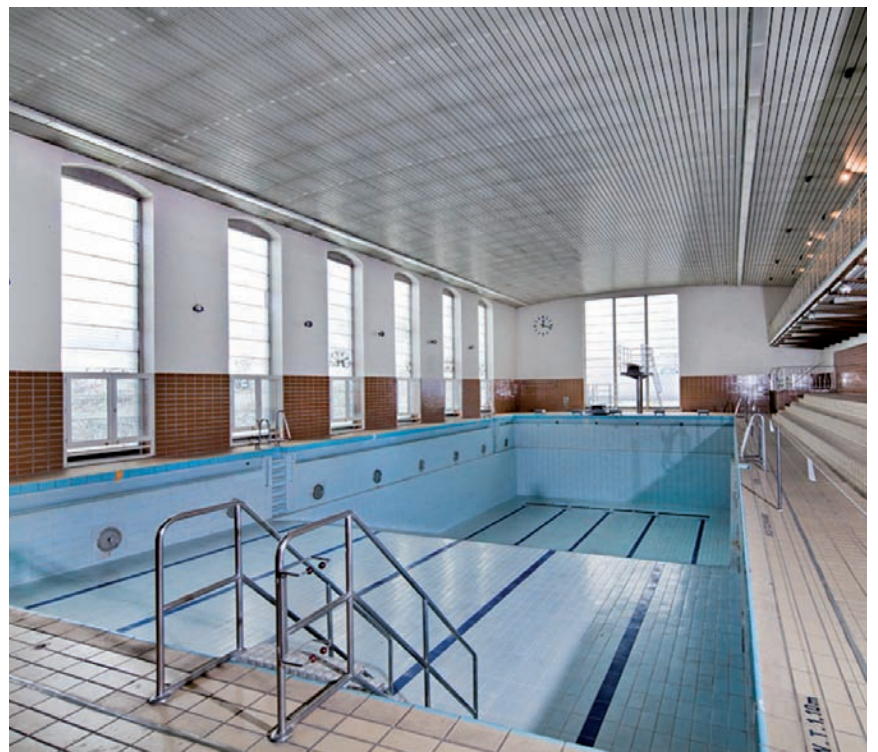


STATTBAD Wedding – zeitgenössische Kultur und Kunst

... hat den spektakulären Sprung in das zweite Jahrhundert seiner Geschichte gewagt.

Entworfen von Ludwig Hoffmann, einem der Architektur-Stars seiner Zeit, war das ursprüngliche Stadtbad ein Musterbeispiel preussischen Poms mitten im traditionellen Arbeiterbezirk Wedding. Während des Krieges wurde das Gebäude schwer beschädigt und in den 50er und 60er Jahren wieder auf- und umgebaut. Anfang der Zweitausender, als die Zeit das Haus überholt hatte, wurde das Bad stillgelegt.

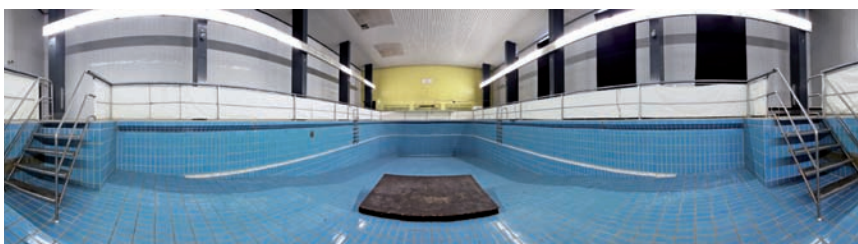
Das nun leere Herzstück des Bezirks blieb ungenutzt und wurde erst am Ende des Jahrzehnts mit jener für Berlin typischen Geste wiederbelebt. Aus dem Stadtbad wurde das STATTBAD – ein Haus für zeitgenössische Kultur und Kunst. Dort wo Frauen und Männer zu Beginn des letzten Jahrhunderts noch getrennt in zwei Hallen ihre Bahnen zogen, bietet sich heute Kreativen aus aller Welt Raum für die Entfaltung ihrer Ideen.



Das STATTBAD Wedding ist damit längst nicht mehr nur ein Kind des letzten Jahrhunderts. Während das Haus mit seiner klaren Ästhetik den kühlen Geist der 60er Jahre atmet, hat sich das STATTBAD selbst den Fragen der Gegenwart zugewandt. Und während dieses neue Jahrzehnt beginnt, öffnet sich das Haus in dem Versuch unserer Zeit und ihren Ideen einen Raum zu geben.

Berlin definiert sich mehr als alles andere durch seine Offenheit. Das STATTBAD will an dieser Offenheit teilnehmen, sie erkunden und ihr einen Ort abseits der kulturellen Zentren der Stadt geben. Urbane Kultur und die Kunst der Gegenwart wirken nebeneinander und miteinander an einem Ort, der sich einem offenen Experiment verschrieben hat.

Text: Jochen Küpper



Stadtgeschichte(n) im Quartier entdecken

Das Wedding Kulturfestival lädt Sie in Kooperation mit dem Mitte Museum zu einer spannenden historischen Spurensuche im Gebiet des Quartiers Pankstraße ein. Per Lektüre auf diesen Seiten, zu Fuß bei einem Spaziergang durch das Quartier, und bei einem Besuch des Mitte Museums.

Hier ein kleiner Vorgeschmack dessen, was es zu entdecken gibt: Kulturdenkmale, eine Zeitreise in den Wedding um 1910, Industriearchitektur und Filmkulissen, den Weg zum Galgenplatz, Querdenker, Stille Helden und Erfinder.

Internationales Klangkunstfest Berlin

Fr, 23. September 2011, 20 h Konzert 1 „Come Out“
Eröffnung: Kerstin Sittner-Hinz | Einführungsrede: Dr. Ulrike Liedtke | Claude Shryer „Ecoutez!“ (Soundscape Composition) | „Introitus“ (11.JH) | Luciano Berio „Gesti“ (1966) | „Organum“ (12.JH) | „Miserere“ (Proportionsstudie 16.JH) | Steve Reich „Come out“ (Elektroakustische Musik) | Thomas Gerwin „flautando 3.7“ UA | „Cantiga de Santa Maria“ (13.JH) | Ralf Hoyer UA (Musikvideo) | Ensemble Gefundene Objekte (Objekt-Performance) - mit Ivo Berg (Blockflöten), Marijke Meerwijk (Sopran), „Ensemble Gefundene Objekte“

So, 25. September 2011, 15h Soundwalk
Ein geführter Ausflug in die „Sinfonie des Alltags“ mit Thomas Gerwin

Mi, 28. September 2011, 20h Konzert 2 „KlangWelten ad hoc spezial“
Antje Vowinckel UA (Live-Performance) | Miguel Azguime DE Ars Acustica | Thomas Gerwin „Der Stein der Weisen“ excerpt Ars Acustica | Georg Katzer „Blühende Landschaften“ | Ars Acustica - mit Antje Vowinckel

Sa, 1. Oktober 2011, 20h Konzert 3 „Fremde Nähe“
Javier A. Garavaglia „Arte poética“ DE (Elektroakustische Musik) | Adam Geczy/Thomas Gerwin „Area Contra Punctus 6“ (Video nach Musik) | Knut Remond (Elektroakustische Musik) | Susanne Stelzenbach „vis á vis“ | Mayako Kubo „Homage á Michiko“ UA | Thomas Gerwin „Fern-rÖHR“ BE | Lothar Voigtländer (Elektroakustische Musik) - mit Katia Guedes (Sopran)

Fr, 14. Oktober 2011, 14-19h Symposium „Refléts“
Mit Prof. Dr. Christa Brüstle, Gästen aus der Musik-/Kunstwissenschaft und den Künstlern | Hartmut Sörgel („Verdichtung“) | DigiMedial-Ensemble (I-Phone-Orchester) UA | Hanna Hartman „Att fälla grova träd är förknippat med risker“ (Ars Acustica) | Herbert Eimert „Epitaph für Aikichi Kuboyama“ (Elektronische Musik) excerpt | Thomas Gerwin „In 90 Sekunden um die Welt“ (Soundscape Composition)

Sa, 15. Oktober 2011, 20h Konzert 4 „Noten setzen“
Kammerensemble ad hoc „Klangbild M“ UA | Martin Daske „Noten setzen“ UA | Thomas Gerwin „laut_bewegt Feuer“ UA | Erdem Helvacioğlu (Electronic Music, Guitar)UA | Tomas Hulénvik (elektroakustische Musik) UA | Helmut Zapf „N.N.“ UA - mit „Kammerensemble ad hoc“, Iris Sputh (Tanz)

Das Mitte Museum entstand 2004 im Gebäude des ehemaligen Heimatmuseums Wedding neu, nun mit einer Dauerausstellung zum fusionierten Bezirk Mitte (Tiergarten, Wedding, Mitte alt). Es versteht sich als Forum für die Geschichte und Gegenwart des Bezirks Mitte, des historischen Zentrums von Berlin. Hier nahm die Stadt ihren Anfang und erinnern noch heute viele Spuren anschaulich an dessen Geschichte. Dauerausstellungen informieren u.a. mit szenischen Raumgestaltungen über das Alltagsleben vor hundert Jahren. Die aktuelle Sonderausstellung hat die Eingemeindung von Moabit, Gesundbrunnen und Wedding als Thema (Eröffnung 19.9.2011). Nach Terminvereinbarung werden Besuchern der Präsenzbibliothek Materialien aus dem umfangreichen Archiv vorgelegt. Das Museum ist auch Ort von Veranstaltungen wie z.B. das Internationale Klangkunstfest Berlin.



Mitte Museum
Regionalgeschichtliches Museum für Mitte Tiergarten Wedding in Berlin
Bezirksamt Mitte von Berlin,
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Geschichte
Pankstraße 47, 13357 Berlin
Tel.: 030 – 4606019-0
Fax: 030 – 4606019-29
E-Mail: mittemuseum@gmx.de
www.mittemuseum.de
Eintritt frei!
Öffnungszeiten Ausstellungen: So-Mi 10-17, Do 10-20 Uhr | Archiv/Bibliothek: Mo, Di, Do 10-16 Uhr | Nutzung von Archiv, Bibliothek, Sammlung nach Terminvereinbarung:
Tel.: 030 – 4606019-25/-23

Das Klassenzimmer als Zeitmaschine

Vier Schulgebäude im Quartier zählen heute zu Berliner Baudenkmalen. In der Antonstraße 37 befindet sich seit 1993 die Volkshochschule des Bezirks, gleich gegenüber in der Antonstraße 10-17 die Wedding-Grundschule. Das Ensemble entstand 1910-13 nach Entwürfen von Ludwig Hoffmann, der als Architekt und Stadtbaurat über Jahrzehnte mit zahlreichen öffentlichen Bauten die Berliner Stadtlandschaft prägte. Nach Fertigstellung zogen hier die 72. und 75. Grundschule Berlins ein.

Auch die frühere Grundschule in der Utrechter Straße 25/27 wurde von Hoffmann erbaut. Seit 1996 heißt sie Erika-Mann-Grundschule und zählt mit ihrem Prinzip des selbst bestimmten Lernens und dem Theaterunterricht als festem Bestandteil des Stundenplans zu einer der innovativsten Bildungseinrichtungen der Stadt.



Mitte Museum, Blick in das Historische Klassenzimmer, Fotos: Markus Hawlik (oben, unten rechts)

Als 70. Grundschule Berlins wurde im Jahr 1898 das Gebäude in der Ravenestraße 11-12 bezogen. Heute heißt sie Theodor-Plievier-Schule, benannt nach dem in der Wiesenstraße 29 aufgewachsenen Schriftsteller.

Das ehemalige Lessing-Gymnasium in der Pankstraße 18-19 – heute die Herbert-Hoover-Schule – wurde bereits 1884-87 erbaut und war das

erste Gymnasium auf dem Wedding. Die Ortschaft Wedding war 25 Jahre zuvor nach Berlin eingemeindet worden und wuchs sehr schnell durch die Industrialisierung der Stadt mit neuen Großbetrieben wie z.B. der AEG. Die Einwohnerzahl des Wedding (mit Gesundbrunnen) stieg in enormer Geschwindigkeit – von rund 17.000 im Jahre 1867 auf rund 240.000 im Jahre 1910.

Falls Sie einmal die Schulbank „drücken“ wollen wie anno dazumal: Das Mitte Museum befindet sich im ältesten noch erhaltenen Weddinger Schulgebäude, entstanden 1864-1866, in den ersten Jahren also, nachdem der Wedding durch die Eingemeindung Teil von Berlin wurde. Neben der Aufarbeitung der Geschichte des Schulwesens und der Schulhygiene lädt ein original historisches Klassenzimmer sehr eindrucksvoll dazu ein, sich für eine Zeitreise einmal hinzusetzen und der vergangenen Zeit nachzuspüren.



Querdenker, Stille Helden und Erfinder

Einige berühmte Persönlichkeiten haben unmittelbar im oder an den Grenzen des Quartiers Pankstraße gelebt und gewirkt.

Der Maler Otto Nagel (1894-1967), geboren in der Reinickendorfer Straße 67, begann nach dem 1. Weltkrieg erste Ölbilder und Pastelle zu malen. Lange Jahre lebte und arbeitete er in der Turiner Straße 10, wo bereits 1933 SA-Truppen eindringen und seine Werke zerstörten. 1937 kehrte er aus der Haft im KZ Sachsenhausen zurück nach Berlin, erhielt jedoch Malverbot im Atelier und arbeitete fortan auf den Straßen Berlins. So blieben uns viele Bilder des alten Berlin erhalten, wie es aussah, bevor es im 2. Weltkrieg zerstört wurde.

Der Schriftsteller Theodor Plievier (1892-1955) wuchs in der Wiesenstraße 29 auf. Plievier verdiente seinen Lebensunterhalt u.a. als Matrose, Gelegenheitsarbeiter, Journalist und Übersetzer, bis er 1933 in die Sowjetunion emigrierte. 1945 erschien sein Werk „Stalingrad“, zu dessen Recherche er deutsche Kriegsgefangene befragen durfte. Der erfolgreiche Roman wurde in 14 Sprachen übersetzt.



Clara Grunwald (1877-1943) war Lehrerin und Wegbereiterin der Montessori-Pädagogik. 1924 gründete sie ein Volkskinderhaus am Leopoldplatz und setzte sich für eine neue Erziehung ein. 1925 gründete sie die Deutsche Montessori-Gesellschaft. Der Nationalsozialismus setzte dieser modernen Erziehungsmethode ein Ende. Als Jüdin wurde Clara Grunwald verfolgt und im KZ Auschwitz ermordet. Heute erinnert die KiTa in der Ruheplatzstraße 13, das Clara-Grunwald-Haus, an die engagierte Pädagogin.

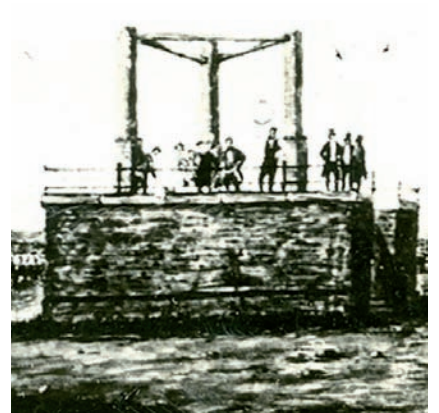
Der Erfinder Paul Nipkow (1860-1940) wohnte in der Pankstraße 25 und 32d, später in der Uferstraße 2. Er erhielt mehrere Patente zur „elektrischen Bildübertragung“ und gilt als der Wegbereiter der Fernsehtechnik. Die „Nipkow-Scheibe“ realisierte erste Fernsehübertragungen mit einer optisch-mechanischen Bildabtastung bzw. -erzeugung. Der erste öffentliche Fernsehsender der Welt, „Paul Nipkow“, übertrug von 1935 bis 1944 ein regelmäßiges Programm.

Wenn Sie mehr erfahren möchten über „Wohltäter, Querdenker, Originale, Stille Helden und Arme Teufel“ des heutigen Bezirks Mitte – und nebenbei einen original AEG/Telefunken-Fernseher aus dem Jahre 1938 bestaunen möchten –, besuchen Sie das Mitte Museum. ■

Von links nach rechts:
Paul Nipkow (1935).
Mitte Museum/Archiv

Die Wiesenburg an der Panke

Hinrichtung der Witwe Meyer
auf dem Gartenplatz am 2. März 1837.
Nach Aquarell von W. Hartmann (1880).
Mitte Museum/Archiv



Obdachlosenasyl, Filmkulisse, Kunsthalle

Unmittelbar an der Ringbahn erreicht die Panke ein Uferareal, auf dem ein Gebäude sogleich auffällt - die rote Backsteinfassade der „Wiesenburg“, dem ehemaligen Obdachlosenasyl, das 1896 eröffnet wurde und ca. 700 Männern Obdach bot. Für das Gebäude wurden Motive der Industriearchitektur übernommen, neben Sammel- und Speisehalle besaß das Haus einen Wasch- und Badesaal. Die Wirtschaftseinrichtungen und Schlafsäle staffelten sich an der vorbeifließenden Panke. Heute ist das Gebäude leider in einem nahezu baufälligen Zustand.

Die „Wiesenburg“ sorgte sich um die Gesundheit der Bedürftigen, nahm obdachlose Männer auf, ohne nach deren Namen oder dem persönlichen Schicksal zu fragen. Kein Polizist durfte das Asyl betreten. 1906 wurde die Einrichtung um 400 Schlafstellen für Frauen erweitert. Zu ihren bekanntesten „Bewohnern“ zählen u.a. Wilhelm Voigt, der spätere „Hauptmann von Köpenick“, und der Schriftsteller Hans Fallada („Wer einmal aus dem Blechnapf frisst“). Bekannt geworden ist das Areal zudem als Kulisse zahlreicher Filme, vom „Tatort“ bis zur „Blechtrommel“. Heute wird die große Halle vom gemeinnützigen Verein „Wiesen 55“ als Kunst- und Kulturhalle ausgebaut und kann besichtigt werden. Entstehen soll ein Ort des künstlerischen Arbeitens, und gleichzeitig dem Zerfall der Ruine entgegengewirkt werden, ohne ihren historischen Charakter zu beeinträchtigen.

Um einen Eindruck von den Wohnbedingungen in der Zeit der Industrialisierung zu bekommen, vom Übernachten auf Dachböden, in Fluren oder in enger Stube, sei ein Besuch im Mitte Museum empfohlen. Die szenischen Raumgestaltungen zeugen vom Wohnen als Kunst des Überlebens in einer Zeit, in der der Zuzug tausender Menschen auf der Suche nach Arbeit und der daraus resultierenden Mietskasernen das Wohnen an der Grenze zur Obdachlosigkeit bedeutete. ■

Die Gerichtstraße – der Weg zum Hochgericht

Die denkmalgeschützten Gerichtshöfe in der Gerichtstraße 12-13 zählen heute mit ihren offenen Ateliers zu einem der größten Kunstquartiere der Stadt, sind Ort der Dynamik und Kreativität und ein Highlight im Rahmen des Wedding Kulturfestivals. Aber ein Gericht stand hier nie, das Gebäude gehörte zur „Industriestätte Nordhof“, die bis heute fast unverändert erhalten geblieben ist. Auch im weiteren Verlauf des Straßenzuges existierte nie ein Gerichtsgebäude. Warum also heißt diese Straße, die zu einem Teil im heutigen Quartier liegt, Gerichtstraße?

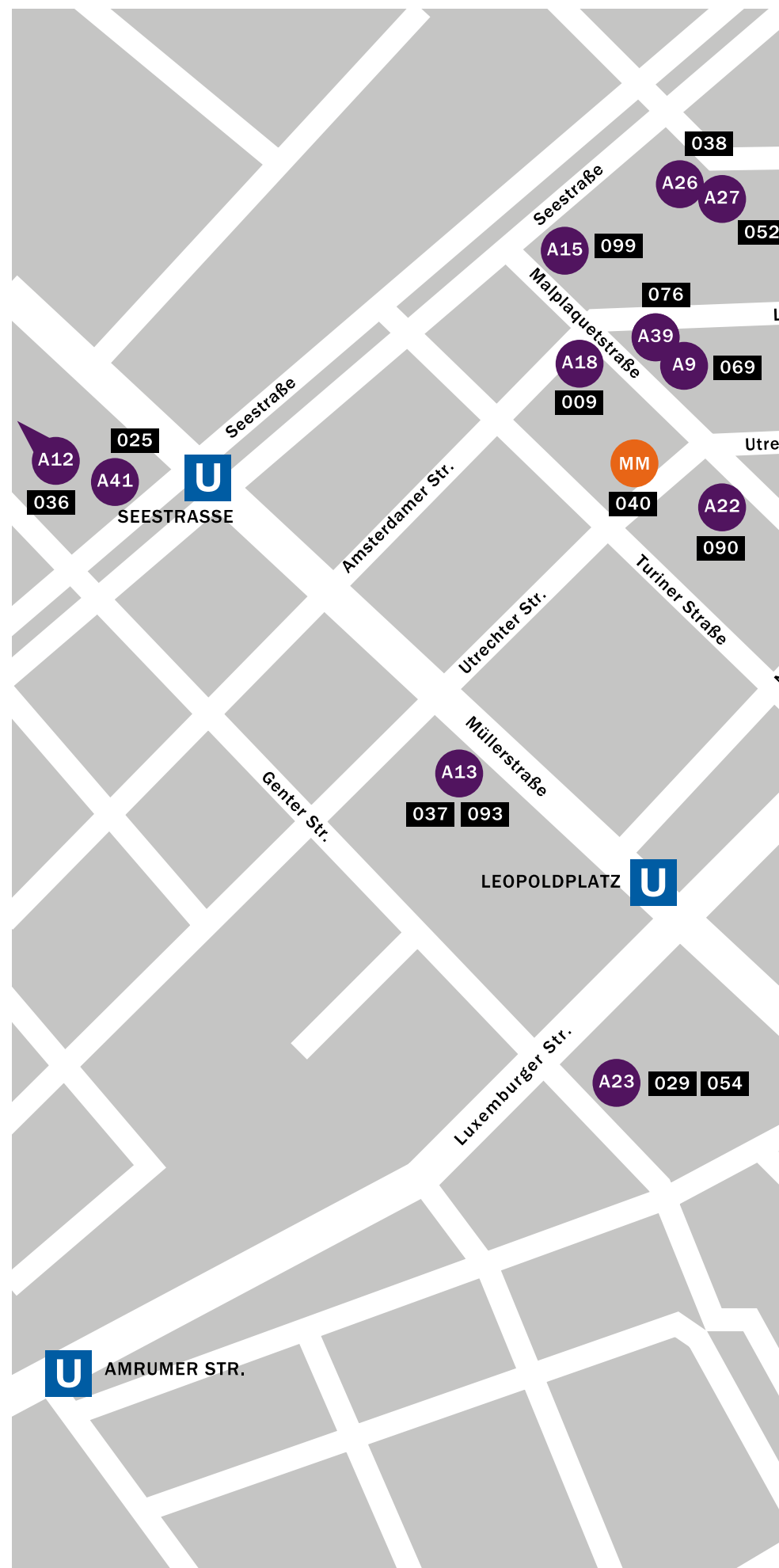
Um 1800 war der süd-östliche Teil des heutigen Straßenverlaufs gänzlich unbebaut, eine Ödnis, in der sich auf dem Areal des heutigen Gartenplatzes das Berliner „Hochgericht“ befand, der Galgenplatz, auf dem die Todesurteile vollstreckt wurden. Auf einem aufgemauerten Podest mit eisernem Geländer „auf einem freien, nur mit Rasen und Gestrüpp bewachsenen Platze... werden die Missetäter durch das Schwert oder Rad hingerichtet.“ So ein Zeitgenosse 1821. Die letzte Hinrichtung fand hier im Jahre 1837 statt. 1842 schließlich ließ die Stadt die Gerichtstätte abtragen. Die Bevölkerungszahl in diesem Gebiet stieg und 1893 wurde auf dem Platz die katholische Kirche St. Sebastian eingeweiht.

Wenn Sie mehr Details der Bezirksgeschichte, der Kolonialisierung des Wedding, über Land und Leute, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur des heutigen Großraums der Berliner Mitte erfahren möchten, dann schauen Sie doch einmal ins Mitte Museum. Es lohnt sich! ■

Text: Joachim Lüning

Veranstaltungsorte im Überblick:

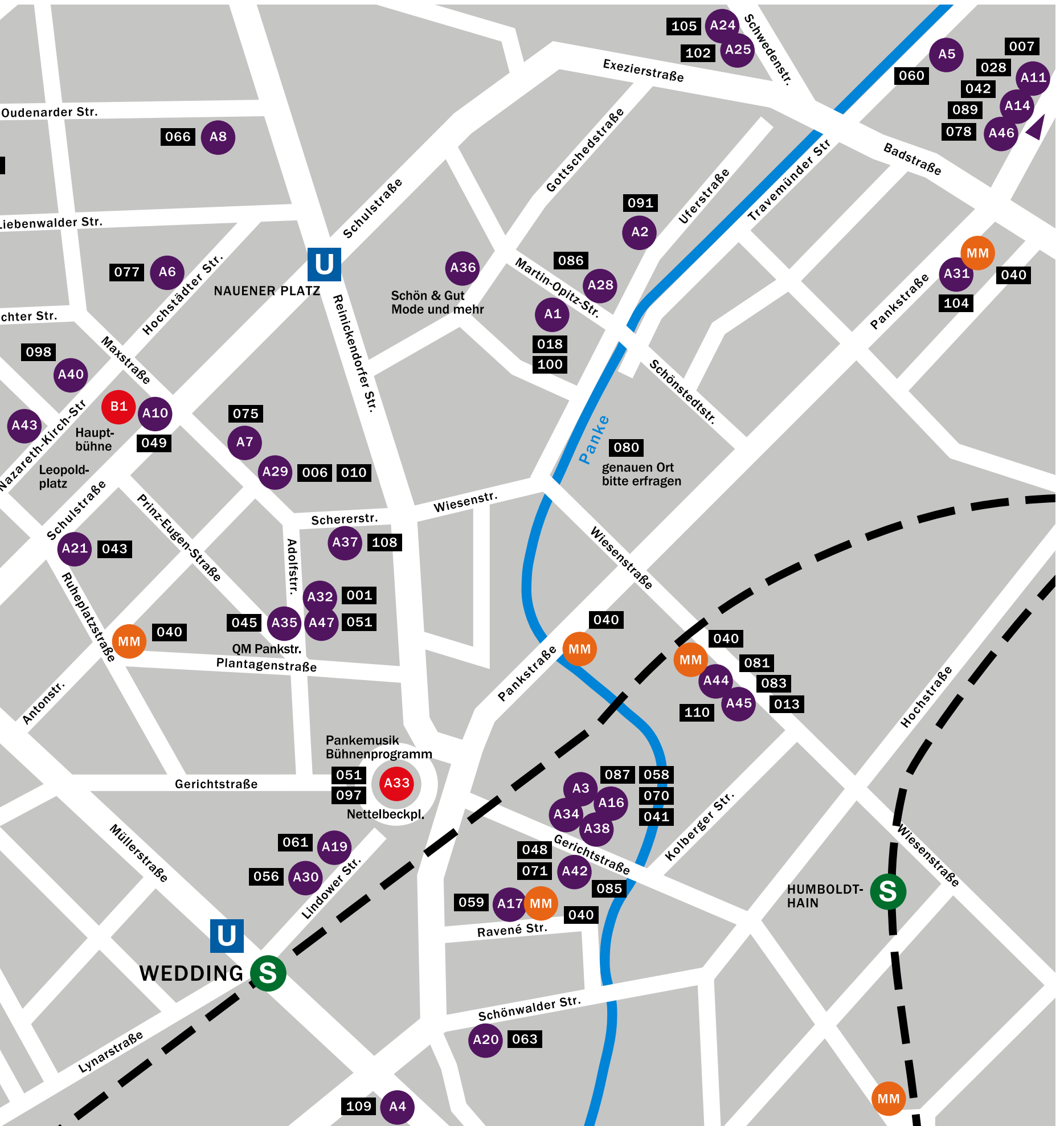
- A1 Analog Bar, Martin-Opitz Str. 23, 13357 Berlin
- A2 Alte Kantine, Uferstr. 8, 13357 Berlin
- A3 Ateliergemeinschaft Gerichtstraße, Gerichtstr. 23, 13347 Berlin
- A4 Bayer Pharma AG, Müllerstr. 178 und Fennstr. 22
- A5 Bibliothek am Luisenbad, Travemünderstr. 2, 13357 Berlin
- A6 Café Cralle, Hochstädterstr. 10A, 13347 Berlin
- A7 Christian Revival Church, Maxstr. 5, 13347 Berlin
- A8 das kleine atelier, Oudenarderstraße 32, 2. Hinterhof links
- A9 Erzählcafé, Malplaquetstr. 15A, 13347 Berlin
- A10 Fahrbibliothek, Hinter der Hauptbühne und der Begegnungsstätte Schulstr. auf dem Parkplatz
- A11 Fabrik Osloer Straße e. V., Osloer Str. 12, 13359 Berlin
- A12 Galerie Stein & Atelier, Kameruner Straße 8
- A13 Galerie Wedding, Müllerstraße 146/147, 13353 Berlin
- A14 Galerie Atelier Soldina, Soldiner Str. 92
- A15 Galerie 5th People Project, Malplaquet Str. 21, 13347 Berlin
- A16 Glass Studio Jesper Jensen, Gerichtstr. 23
- A17 Haus in der Ravenéstraße
- A18 Kinder- & Jugendtreff Amsterdamer Straße, Amsterdamerstr. 13
- A19 Jugendcafé Schalash, Lindower Str. 18, 13347 Berlin
- A20 KinderKunstWerkstatt, Schönwalderstr. 19, 13347 Berlin
- A21 „Kiezzgolf“ Minigolf, Ruheplatzstr. / Schulstraße
- A22 Koffer- Ausstellungsraum, Malplaquetstr. 35
- A23 Künstlercafé Ustad, Genterstr. 10
- A24 Kronenboden, Schwedenstraße 16, 13357 Berlin
- A25 Projektraum jeder + the modern kilim show, Schwedenstraße 16
- A26 La Luz, Oudenarderstr. 16 - 20, 13347 Berlin
- A27 Magna Mata, Oudenarderstr. 16, 13347 Berlin
- A28 Maki Art Studio, Martin-Opitz-Str. 1A
- A29 Max 14, Maxstr. 14, 13347 Berlin
- A30 Mica Moca project berlin e.V., Lindowerstr. 22, 13347 Berlin
- A31 Mitte Museum, Pankstr. 47, 13357 Berlin
- A32 Mobile Studio für Bewegung und Tanz, Adolfstraße 12
- A33 Pankemusik Open Air Nettelbeckplatz, Nettelbeckplatz
- A34 PankeClub, Gerichtstr. 23, 13347 Berlin
- A35 Quartiersmanagement, Prinz-Eugen-Str. 1, 13347 Berlin
- A36 Schön & Gut, Mode & Literatur, Gottschedstraße 34
- A37 Second Home Galerie, Schererstr. 9, 13347 Berlin
- A38 Stift- und Farbennest, Gerichtstr. 23
- A39 Schraders, Malplaquetstr. 16b, 13347 Berlin
- A40 Spiritus Mundi, Nazarethkirchstr. 40, 13347 Berlin
- A41 Spott Box, Seestr. 97
- A42 Stattbad Wedding, Gerichtstr. 65, 13347 Berlin
- A43 Weine und Geflügel - WG, Malplaquetstr. 43
- A44 Wiesen 55 e. V., Wiesenstr. 55
- A45 Wiesenburg, Wiesenstr. 55
- A46 WortWedding, Prinzenallee 59, 13359 Berlin
- A47 Zirkus Internationale, Adolfstr. 12



**WEDDING
KULTUR
FESTIVAL
2011**

- A15 Veranstaltungsorte
- B1 A33 Bühnen
- MM Historische Orte mit Verweis auf Mitte Museum

Wedding Kulturfestival 2011 - Lageplan



Diese Zeitung wurde produziert durch die
MÄRKISCHE VERLAGS- UND DRUCK-GESELLSCHAFT MBH POTSDAM
 Kontakt: Kundenservice Druckerei • Friedrich-Engels-Straße 24, 14473 Potsdam • Telefon: 0331 2840852 • E-Mail: print-service@mvdonline.de

Bühnenprogramm Leopoldplatz



Bühnenprogramm Leopoldplatz:

Kurzfristige Änderungen und Verschiebungen sind möglich. Stand 05.09.2011

Samstag 24. September 2011

| | | |
|-------|------------------------------------------|--------------|
| 12:00 | Atze Musiktheater | Theater |
| 12:30 | Orientalisches Tanzduett Carola & Fatima | Tanz |
| 13:00 | Kelidar | Musik |
| 13:30 | Maike Hoffmann | Musik |
| 13:45 | Humboldthain-Grundschule | Tanz |
| 14:00 | Théâtre Au fil des nuages | Theater |
| 14:30 | Miserlou | Musik |
| 15:00 | Unter Druck „Der Drache im Jobcenter“ | Theater |
| 15:30 | TanzMitte/Puppenzoo | Tanz/Theater |
| 16:00 | Inisheer – Irish Folk & Show Dance | Tanz |
| 16:30 | Magna Mata Flamenco | Tanz |
| 17:00 | RAW NOISE REMAINS - Acoustic-Rock | Musik |
| 17:30 | LARIFARI | Musik |
| 18:00 | Messana – Orientalischer Gruppentanz | Tanz |
| 18:30 | Choreographie-Studio „Birke“ | Tanz |
| 19:00 | Pause | PAUSE |
| 20:00 | Protokumpel | Musik |
| 20:30 | LOVE COME BACK CHAPTER I | Musik |
| 21:00 | Susanne Donner - Raqs Sharqi | Tanz |
| 21:30 | Ende der Veranstaltung | ENDE |

Sonntag 25. September 2011

| | | |
|-------|-------------------------------------------|---------|
| 12:00 | Wedding Drums | Musik |
| 12:30 | RAW NOISE REMAINS - Acoustic-Rock | Musik |
| 13:00 | Local Georg & the Sentimentals | Musik |
| 13:30 | Zeitentänzer | Tanz |
| 14:00 | Saz-Ensemble der Fanny Hensel Musikschule | Musik |
| 14:30 | Kloppy Brainfuck Entertainment | Musik |
| 15:00 | Dschinny | Tanz |
| 15:30 | Théâtre Au fil des nuages | Theater |
| 16:00 | Eine Gute Idee: Tima die Göttliche | Musik |
| 16:30 | MOBILE, Studio für Bewegung und Tanz | Musik |
| 17:00 | Pause | PAUSE |
| 17:30 | Talentitos Company | Theater |
| 18:00 | KhalaaCrossroad | Musik |
| 18:30 | Orientalischer Tanz Medienhof Wedding | Tanz |
| 19:00 | The Sycamore Tree Irish Traditionals | Musik |
| 19:30 | Duo Musique Africaine | Musik |
| 20:00 | Ende der Veranstaltung | ENDE |



- Hauptbühne Leopoldplatz
- Stände am Leopoldplatz, Teilnehmer Nr. 12, 24, 27, 50, 55, 57, 68, 72, 79, 96, 103
- Infopunkte, aktuelle Programinfos

Die einzelnen Rubriken in Farben

- Musik
- Kunst
- Führungen
- Kinder
- Tanz
- Theater
- Sonstiges

Teilnehmer von A bis Z

MOBILE, Studio für Bewegung und Tanz | NR. 001
Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
So. 16:30

Es werden Tänze gezeigt, die das Spektrum des Orientalischen Tanzes mit den neueren Entwicklungen, wie Tanz mit Isiswings oder Fächerschleiern oder Voi einschließen. Was nicht auf der Bühne gezeigt wird, kann im La Luz (A26) ab 18:00 bis 19:00 Uhr und im Studio in der Adolfstraße 12 (A32) angesehen werden. Die Themen sind: Pilates, Trommelstück, Flamenco, Schleiertechnik.
KONTAKT:
www.studio-mobile.com

Fanny Hensel Musikschule, Saz-Ensemble | NR. 005
Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
So. 14:00

„Wer musiziert, entwickelt seine Persönlichkeit“, sagt Udo Krzyzyski, Leiter der Musikschule. Und so verschieden Persönlichkeiten sein können, so unterschiedlich ist das Angebot der Musikschule: Nahezu alle Orchesterinstrumente, Gesang, aber auch Rock, Pop, Jazz sowie Musik anderer Kulturen wie z.B. Saz stehen auf dem Programm der Schule - für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen.
KONTAKT:
www.berlin.de/ba-mitte/musikschule

Deutscher Kinderschutzbund NR. 009
Ort: Jugendtreff Amsterdamer Str. (A18)
Sa. 11:00-18:00

15 Kinder aus den Projekten des Berliner Kinderschutzbundes beschäftigten sich mit dem Thema „Kinderrechte und Kinderarmut“. Mit Farben, Pinseln und Stiften ging es ans Werk. Begleitet wurde das Projekt von einer Künstlerin, einem Comiczeichner sowie von dem Erzieherinnen-Team des Kinderschutzbundes. Herausgekommen ist eine wirklich beeindruckende kleine Ausstellung.
KONTAKT:
www.kinderschutzbund-berlin.de

kiezkieken 2009, Best Of Kurzfilme | NR. 013
Ort: Wiesen55 e.V., „Wiesenburg“ (A45)
Sa. 15:00

Das Berliner Kurzfilmfestival kiezkieken findet im November 2011 bereits zum zweiten Mal statt, der Fokus liegt auf den Berliner Ortsteilen Wedding, Prenzlauer Berg und Marzahn. Als Vorgeschmack bietet kiezkieken auf dem Wedding Kulturfestival ein Best Of von 2009 dar, u.a. mit dem Gewinnerfilm „Ein Tag im Wrangelkiez“ von Roman Pernack und Christian Ottow.
KONTAKT:
www.kiezkieken.de

Kelidar NR. 002
Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
Sa. 13:00

Wir machen eine musikalische Weltreise. Von irischen Tänzen, über schwedische, finnische Musik zu französischen Walzern. Auch Klezmermusik ist dabei sowie argentinische Tangos. Wir spielen Tänze und Lieder aus aller Welt. Instrumente, Violine, Akkordeon, Bass.
KONTAKT:
baghery@gmx.de

Ingrid Ripka, Ausstellung NR. 006
Ort: Max 14 (A29)
Sa. & So. ganztags

Ingrid Ripkas Arbeiten stellen die engen und innigen Beziehungen zwischen Mutter und Kind dar. Hierzu war es ihr notwendig, die herkömmlichen Formen der menschlichen Körper aufzulösen, in neue Relationen zueinander zu stellen und auf die Aussage des jeweiligen Bildes zu reduzieren. Die entstandenen Arbeiten mögen auf den ersten Blick verwirrend sein, reizen aber zum genaueren Hinsehen.
KONTAKT:
ingriпка@gmx.de

Sybilla Dittrich – „Little People“ NR. 010
Ort: Max 14 (A29)
Sa. & So. ganztags

Sybilla Dittrich ist eine alte Weddingerin. Heute lebt sie in Reinickendorf, arbeitet aber noch im Wedding als Lehrerin. Fotografieren ist ihr Hobby. Im Rahmen des Wedding Kulturfestivals zeigt sie ihre Ausstellung „Little People“ mit bezaubernden szenischen Gestaltungen.
KONTAKT:
sybilla.dittrich@arcor.de

Théâtre Au fil des nuages NR. 014
Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
Sa. 14:00

Die beiden Schauspieler Christina Gumz und Clément Labail zeigen ihre Lieder – ganz ihrem Fach treu – auf theatralische Weise. Mit (Wort)Witz und Komik singen, tanzen und spielen sie bekannte und weniger bekannte Lieder der deutschen, französischen und englischen Sprache, sowie ihre eigene Kompositionen, entweder a-capella, oder mit Gitarre, Flöte und Perkussionsinstrumenten begleitet.
KONTAKT:
<http://au-fil-des-nuages.net>

Carola & Fatima, Orientalisches Tanzduett | NR. 003
Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
Sa. 12:30

Seit 1999 treten die beiden leidenschaftlichen Tänzerinnen zusammen als besonders begehrtes Duett „Oriental Fatima & Carola al Jamal“ auf. Seit Gründung entwickelten sie zahlreiche eigene Projekte wie Bühnenshows und orientalische Feierlichkeiten und stecken voller kreativer Überraschungen!
KONTAKT:
www.bauchtanzshow-berlin.de

Lara Melin – Glassfassaden, Zerrspiegel der Großstadt | NR. 007
Ort: Fabrik Osloer Str. (A11)
Sa. & So. ganztags

Glas suggeriert Transparenz. In Lara Melins Serie über Glasfassaden entpuppt sich diese Transparenz als Täuschung. Die Außenwelt prallt an ihnen ab. Die Stadt spiegelt sich in sich selbst. In Lara Melins fotografischer Arbeit geht es darum, Momente im Stadtbild zu erfassen, die etwas über gesellschaftliche Zustände erzählen. Ihre Fotografien werden so zu allegorischen Porträts der Gesellschaft, die die Stadt erschaffen hat.
KONTAKT:
lara_melin@ymail.com

KhalaaCrossRoad – Afrikanische Musik | NR. 011
Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
So. 18:00

Afro-Marokkanische Musik mit Elementen aus Reaggae, Funk und Traditional. Die Band trat bereits beim „Karneval der Kulturen“ und bei der „Fete de la musique“ auf.
KONTAKT:
www.myspace.com/khalaacrossroad

KITA - Kleine Internationale Theater Agentur | NR. 015
Ort: TEATRIS @ Alte Kantine (A2)

Die KITA ist ein Kollektiv freischaffender Theaternmenschen, die sich tagsüber ein Großraumbüro teilen und abends einen Raum betreiben, in dem kleine Veranstaltungen, Filmvorführungen, Showings, Experimente und Ähnliches stattfinden können.
KONTAKT:
<http://kitaonline.com>
 siehe Kästchen TEATRIS und RATTEN 07

„Raqs Sharqi“, Ägyptischer Tanz NR. 004
Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
Sa. 21:00

Raqs Sharqi bedeutet wortwörtlich „Tanz des Ostens“ und bezeichnet den traditionellen Solotanz der Frauen, der in Ägypten seinen Ursprung nahm und jahrhundertlang mündlich und als Tanz überliefert wurde. Raqs Sharqi ist gekennzeichnet durch erdige, fließende Bewegungen, ebenso wie rhythmische und feurige Elemente.
KONTAKT:
susanne_donner@yahoo.de

Magna Mata Flamenco NR. 008
Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
Sa. 16:30

Flamencoauftritt mit Kindern, Erwachsenen und einer Profieinlage. Die Palette unserer künstlerischen Arbeit reicht von reinen Solo-Performances und Duos über Gastrollen (u.a. Staatstheater Stuttgart „Carmen“, unter der Regie von Carlos Saura) bis hin zu abendfüllenden Auftritten mit 20 Tänzern und Musikern sowie Tanztheater-Produktionen.
KONTAKT:
www.magnamata.de

Kulturtour der „Neue Wedding“ Eberhard Elfert | NR. 012
Ort: Stand an der Hauptbühne (S)
Sa. & So. 1. Tour 15:00, 2. Tour 17:00

Eberhard Elfert leistet Kulturmanagement zu aktuellen und stadtgeschichtlichen Themen. Er lädt an beiden Festivaltagen interessierte Besucher zu Führungen zu den verschiedenen Orten des Festivals ein. Auf diese Weise lässt sich zugleich sehr gut das Quartier Pankstraße kennen lernen.
KONTAKT:
www.wmmarkt.wordpress.com

aroshi - Wedding T-Shirts NR. 016
Ort: Stand bei Hauptbühne (S)
Sa. & So. 12:00 - 20:00

Die Macher von aroshi wohnen und arbeiten im Wedding. Die Energie, die im Kiez, seinen Bewohnern, Besuchern und Gebäuden steckt, setzt aroshi in abstrakte T-Shirt Motive um. Skizziert werden u.a. die vielschichtige Bevölkerungsstruktur, die Geschichte und der Wandel des Wedding.
KONTAKT:
www.aroshi.de

**Choreographie-Studio „Birke“
NR. 017**

Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
Sa. 18:30

Flamenco ist faszinierende Kunst Spaniens, bei der sich Gitarren-Musik, Gesang und Tanz verbinden. Alle menschlichen Gefühle von tiefster Traurigkeit und Wut bis Liebe und Lebensfreude kann man mit Flamenco ausdrücken. Catarina unterrichtet Gruppen in Kreuzberg und Oranienburg. Temperamentvolle Rhythmen, schöne Bewegungen - Flamenco ist für jeden der Freude und Spaß am Tanzen hat.

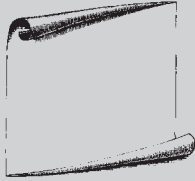
KONTAKT:
www.catarina-flamenco.de

**Ronald Wozniak
NR. 018**

Ort: Analog Bar (A1)
Sa. 20:00

Und wer steht draussen? - Ickel!
Ein Abend zur Berliner Mundart.
Programm:
Filme-Lesungen-Vorträge-Musik
rund um das Berlinerische.

KONTAKT:
www.salon-neukoelln.de



**Inisheer – Irish Folk & Show
Dance | NR. 019**

Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
Sa. 16:00

Wir, das sind eine Gruppe von tanz- und steppbegeisterten jungen Frauen, die nicht nur von Riverdance träumen, sondern ihre Träume verwirklichen und unseren Fans oder solchen, die es werden wollen, ein Stück Irland nach Deutschland holen. Von Softshoe-Tänzen bis zu kraftvollen Stepp-Tänzen reicht unser Repertoire. Choreografien in Anlehnung an bekannte Tanzshows wie „Riverdance“ oder „Lord of the Dance“.

KONTAKT:
www.inisheer.de

**Dschinny
NR. 020**

Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
So. 15:00

Was wären orientalische Märchenwelten ohne Dschinnis?! Die Geister aus einer anderen Welt. Mit den ersten Tanzstunden im orientalischen Tanz bei Aladdina fing es 2003 an. Mit der Zeit prägten meinen Stil auch andere Tanzrichtungen wie z.B. Bollywood oder der Irische Tanz. Sinnlicher orientalischer Tanz und strenger Irish Dance passen nicht zusammen? Dann lasst euch überraschen....

KONTAKT:
jennifer.reinecke@web.de

**Daniela Spoto – Ausstellung
„Bitter-Süß“ | NR. 021**

Ort: Spott Box (A41)
Sa. ab 18:00

Beeinflusst durch die japanischen Mangas, zeichnet Daniela ihren Background auf, um neue Charaktere zu erstellen und neue Geschichten zu erzählen. In Bleistiftzeichnungen, Aquarellen und auf Digitalprints gelingt es Daniela Spoto immer wieder, die bitter-süßen Seiten des Lebens darzustellen

KONTAKT:
<http://spott-box.com>

**Norbert Wollweber
NR. 022**

Ort: Start Hauptbühne (B1)
Sa. 15:00 & So. 14:00

Wedding polarisiert viele Besucher und Berliner. Fakt ist aber, es befinden sich einige architektonische Perlen und seit einiger Zeit auch viele Künstlerateliers in diesem Stadtteil! Diese Tour startet am Leopoldplatz, quer durch den Wedding, die Panke entlang, und endet an der Bibliothek Luisenbad an der Badstraße. Lernen Sie eine neue Berliner Seele und dessen Geschichte kennen!

KONTAKT:
www.inberlin.de

**Zeitentänzer
NR. 023**

Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
So. 13:30

Historische Tänze aus Mittelalter, Renaissance und Barock.

KONTAKT:
nordstern.net/tanz



**Die Weddingfrühstücker
NR. 024**

Ort: Stand bei Hauptbühne (S)
Sa. & So. ab 12:00

Am Wedding Kulturfestival wird es die Gelegenheit geben, gemeinsam die schönsten Erlebnisse auszutauschen, Fotos der ungewöhnlichsten Frühstücksorte zu sehen... noch einmal Tasse und Teller mitzunehmen, sich an unseren Tisch zu setzen, und mit zu frühstücken.

KONTAKT:
dieweddingfruehstuecker@groups.facebook.com

**Spott Box
NR. 025**

Ort: Spott Box (A41)
Sa. & So.

Ausstellung einer kreativen Büromeinschaft hier im Wedding. Designer, Fotografen und Journalisten.

KONTAKT:
<http://spott-box.com>



**Talentitos Company
NR. 026**

Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
So. 17:30

Die Talentitos Company ist eine spanische Company im Wedding. Erzählt wird die Geschichte einer Spieluhr, erbaut in Berlin im Jahre 1876. Der Spielzeugfabrikant hatte die Idee eine Ballerina darin einzusperren... Ein Spektakel der Theater, Tanz, Circus und vor allem viel Humor umfasst.

KONTAKT:
www.co-talentitos-de.blogspot.com

**Manfred Böhm - Siebdruck
NR. 027**

Ort: Stand bei Hauptbühne (S)
Sa. & So. 12:00 - 20:00

Die Ausstellung von Manfred Böhm zeigt Siebdrucke einer 24-teiligen Serie von je 20 Siebdrucken, welche den Verlauf der Buslinie 247 quer durch den Wedding nachzeichnet.

Im Verlauf dieser Buslinie kommt man an all den „besonderen, ästhetischen Schönheiten“ des Weddings vorbei. Aber interessanterweise gibt es in der Nähe von fast jeder Haltestelle tatsächliche, ästhetische Besonderheiten.

KONTAKT:
www.resistart.eu

**Kunstverein Kraftwerk e.V.
NR. 028**

Ort: Fabrik Osloer Straße (A11)
Sa. & So. ganztags

Gezeigt werden Ausstellungen von verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern, u.a. die „Glasfassaden“ von Lara Melin

KONTAKT:
www.kunstverein-kraftwerk.de



**East-West-Ensemble Marcantée,
Adnan & Freunde. | NR. 029**

Ort: Künstlercafé Ustad (A23)
Sa. & So. 18:00

Fatma Baskan, Adnan Metin und Marcantée musizieren zusammen im Künstlercafé Ustad, das von Antiquitäten umringt ist. In dieser besonderen Umgebung ist eine spezielle Klangkombination aus Gitarre und Saz entstanden, u. a. mit Gesang. Gewürzt sind die musikalischen Leckerbissen von Nasreddin Hodscha, dessen Weisheit sich hinter Schalk und Witz versteckt.

KONTAKT:
www.creativekiss.com

**STATTBAD
WEDDING**

Wedding Kulturfestival

**Infofonie
ab 21:00 Uhr
bis open end
www.stattbad.net**

**LariFari
NR. 031**

Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
Sa. 17:30

Das LariFari ist keine Band wie jede andere Band auch.... Unsere Texte erzählen Geschichten aus unserem Leben, politische und gesellschaftliche Abhandlungen, sowie das Gefühl nach einer langen, feucht-fröhlichen Nacht. Wir spielen überall, wo unsere Meinung und unser Humor akzeptiert wird und wo wir auf offene Ohren treffen. Wir sind laut, sind wild, sind provokativ und vor allem ehrlich.

KONTAKT:
www.daslarifari.de

**Unter Druck - Kultur von der
Straße e.V. | NR. 032**

Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
Sa. 15:00

Die Show „Der Drache im JobCenter“ zeigt mehrere Genres des Improvisationstheaters wie das ABC-Spiel, Sprechtheater in 26 Sätzen. Der Höhepunkt sind die Improszenen „im JobCenter“ in der bekannte Märchenfiguren im JobCenter auftauchen. Alle Szenen leben von der Beteiligung des Publikums.

KONTAKT:
www.unter-druck.de

(siehe Artikel S. 11)

Iven Bahro & Love Come Back Chapter! | NR. 033
Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
Sa. 20:30

Für ein humanitäres Miteinander, Naturverbundenheit und Kulturaustausch durch Musik. Lasst uns zusammen tanzen für Frieden, Freude und Liebe, uns den Blick öffnen für die Würde unserer Mitmenschen und eins werden im Takt der Musik. Mit der musikalischen Unterstützung von „Shaidon Effect“ und den feinsten Elektroklängen.

KONTAKT:
mail@tonstaette-berlin.de

Petra Graf Kunstaussstellung im Atelier | NR. 037
Ort: GALERIE WEDDING (A13)
Sa. & So. 14:00 - 23:00

Relics
 The title „Relics“ might suggest to us museums and artifacts and the traditional forms of exhibition. To some extent, all exhibitions are essentially forms of documentation, because they nearly always contain something that has been pre-arranged, and we can see art itself as evidence of a process.

KONTAKT:
petra@graf-baykal.com

Die Schmierfinken NR. 041
Ort: Stift- und Farbennest (A38)
Sa. & So. 12:00 - 17:00

Wir, Ines Vetter und Adrian Schotsch, sind zwei Künstler von der Gattung der Schmierfinken und laden kunst- und illustrationsbegeisterte Besucher in unser Atelier, das Stift- & Farbennest, ein. Zu sehen sind Objekte, Leinwände und divers koloriert Knautschiges. Auf einer „Schmierfinkenmitmachleinwand“ darf sich jeder Besucher des Ateliers ausprobieren.

KONTAKT:
www.schmierfinken.de

Quartiersmanagement Pankstraße | NR. 045
Ort: QM Pankstraße (A35)
Sa. & So. 13:00 - 18:00

Engeladen sind alle, die mit dem QM ins Gespräch kommen, Ideen entwickeln oder sich über den Kiez & die Quartiersarbeit informieren möchten.

Programmpunkte: „Spiele der Welt“, „Speakers' Corner“ (14:00 - 16:00), „Rettet die Soziale Stadt!“ (Infotour im Kiez: 15:00) & „WeddingRallye“.

Bei Regen: QM Veranstaltungsraum Adolfstraße 12
KONTAKT:
www.pankstrasse-quartier.de

Messana – Orientalischer Gruppentanz | NR. 034
Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
Sa. 18:00

Messana führt orientalischen Gruppen-improvisationstanz auf, d. h. die Gruppe bildet den Tanz spontan auf der Bühne. Alle Tänzerinnen studieren Bewegungskombinationen so ein, dass eine immer die Gruppe anleitet und vorgibt, welche Bewegung getanzt wird. Diese Form des Tanzes ist neu und basiert auf Einflüssen vieler verschiedener Tänze und Kulturen.

KONTAKT:
www.tribal-bellydance-berlin.de

Practical Works Performer Ensemble | NR. 038
Ort: La Luz (A26)
So. 20:00

Leute, die sich zwischen Kreativität und Wahnsinn befinden. Die Performance versucht, mit Bewegung, Monolog und Gesang die Grenzen des Schauspielers zu überwinden. Das Practical Works Performer Ensemble sind neun Künstler.

Leitung: New Yorker Regisseur Peter Rose
KONTAKT:
www.peterrose.org

Fabrik Osloer Straße e.V. NR. 042
Ort: Fabrik Osloer Straße (A11)
Sa. 20:00

Maria Meyer - Blüten aus dem Asphalt: Autorenlesung mit Lichtbildern und Musik. Darüber hinaus zeigt die Fabrik Ausstellungen der Künstler des Kunstvereins Kraftwerk e. V. Weitere Info: Veranstaltungen -> Veranstaltungskalender auf...

KONTAKT:
www.nachbarschaftsetage.de

Kolonie Wedding NR. 046
Ort: Kolonie Wedding Büro Soldiner Straße 92

Die Kolonie Wedding feiert am Festivalwochenende ihr 10jähriges Bestehen. Sie ist ein Zusammenschluss von Kunstprojektoräumen im Soldiner Kiez im Wedding. Am letzten Wochenende im Monat laden die Projekträume gemeinsam zu Ausstellungenseröffnungen ein. Gezeigt wird ein breites und hochwertiges internationales Spektrum an zeitgenössischer Kunst.

KONTAKT:
www.koloniewedding.de



Protokumpel NR. 039
Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
Sa. 20:00

Protokumpel - 2 Typen mit heftigem Melodiebelag auf der Zunge, dicken Beats im Laptop und Vintage-Punkrock im Soundshredder. Tim Phonic und Logan Zufall bauen aus fluffigen Gesangslinien und -harmonien, Elektroschraubereien und dem virtuellen Zerlegen ihrer Punkrock-Plattensammlung verdammt catchy Songs mit mal extrem tanzbarem, mal ultimativ zurückgelehntem Vibe.

KONTAKT:
www.protokumpel.de

„KiezGolf“ Minigolf NR. 043
Ort: Ruheplatz-/Ecke Schulstr. (A21)
Sa. & So. 13:00 - 18:00

Temporärer Minigolf-Platz mit Parcours, der von einheimischen Initiativen gestaltet wird.

KONTAKT:
www.georg-georg.de



Atze Musiktheater NR. 047
Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
Sa. 12:00 - 12:30

Das ATZE Musiktheater ist mit über 80.000 Zuschauern pro Jahr Deutschlands größtes Musiktheater für Kinder. Am Leopoldplatz eröffnet der Chor des Theaters unter der Leitung von Thomas Lotz unser Bühnenprogramm.

Interessanter Tipp: Vom 22.09. bis 02.10.2011 präsentiert das ATZE Musiktheater im eigenen Haus das Musikfestival „deLIGHTed“.
KONTAKT:
<http://www.atzeberlin.de>

Galerie Stein & Atelier NR. 036
Ort: Kameruner Straße 8 (A12)
Sa. & So. ab 15:00

Wechselnde Ausstellungen mit eigenen Bildern sowie für unbekannte Künstler jeder Altersgruppe. Zielgruppe sind Menschen, die in öffentlichen Räumen arbeiten, Menschen, die mit Kunst leben möchten. Von mir werden inhaltliche Arbeiten in Öl auf Leinwand und Holz und experimentelle Arbeiten in Acryl und Kohle auf Papier, Leinwand und Holz und Objektkunst in Stoff, Holz und Gips zu sehen sein.

KONTAKT:
<https://sites.google.com/site/xgalerie>

Mitte Museum, Ausstellung NR. 040
Ort: Mitte Museum (A31)
So. 10:00 - 17:00

Spuren suchen – Spuren hinterlassen – Spuren spüren. Jedes Alte trägt in sich den Keim des Neuen, jedes Neue beinhaltet Spuren des Gewesenen. Eine Handlung, eine Bewegung, eine Situation prägt sich ein. Das Internationale Klangkunstfest 2011 hat vor, das Thema „Spuren“ mit Hilfe von experimenteller Musik und Partituren zu untersuchen. Mehr erfahren Sie auf Seite 12-13.

KONTAKT:
www.thomasgerwin.de

Pankemusik – Georg & Georg Open Air | NR. 044
Ort: Bühne Nettelbeckpl. (A33)
Sa. & So. 14:00 - 20:00

PankeMusik – das ist Openair Musik am Nettelbeckplatz. Seit 2010 finden in regelmäßigen Abständen kleine Konzerte statt, bei denen lokale Musiker sich präsentieren. Wer das kulturelle Potential des Wedding Kiezes kennen lernen will, ist bei der PankeMusik genau richtig. Detailliertes Programm im Internet.

KONTAKT:
www.georg-georg.de
www.facebook.com/panke.info

STATTBAD WEDDING NR. 048
Ort: Stattbad Wedding (A42)
Sa. & So. ganztags

Dort wo Frauen und Männer zu Beginn des letzten Jahrhunderts noch getrennt in zwei Hallen ihre Bahnen zogen, findet man heute das STATTBAD - ein Haus für zeitgenössische Kultur und Kunst. Urbane Kultur & die Kunst der Gegenwart wirken nebeneinander und miteinander an einem Ort, der sich einem offenen Experiment verschrieben hat.

Programm unter:
www.stattbad.net

Teilnehmer von A bis Z

Fahrbibliothek NR. 049

Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
Sa. & So. ganztags

Die City liest bei uns! Der mobile Bücherbus erleichtert großen und kleinen Lesern den Weg zur Bibliothek und die Literatur kommt direkt zu euch. Im Bücherbus wird vorgelesen und ihr könnt ein spannendes Quiz machen.

KONTAKT:
www.citybibliothek.de



Eine gute Idee: Tima - die Göttliche NR. 053

Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
So. 16:00

Unsere Gruppe befasst sich ausschließlich mit dem Thema deutsches Liedgut; dazu gehören nicht nur bekannte deutsche Schlager der Tonfilmära und Hits der 50iger, 60iger und 70iger Jahre u.a. Katja Ebstein und Udo Jürgens. Wir bringen auch mehr oder weniger bekannte Titel von deutschen Liedermachern zu Gehör. Die Inhalte reichen von Liebe, Fernweh, Gesellschaftskritik bis hin zu Ökologie.

KONTAKT:
TimoLewandovsky@gmx.de

Goldnetz gGmbH Sozialmarkt NR. 057

Ort: Leopoldplatz (S)
Sa. & So. ganztags

Goldnetz gGmbH möchte mit 3 Marktständen informieren und zeigen, mit wie viel Freude und Kreativität erwerbslose Teilnehmer in deren Werkstätten aus gespendetem Material schöne Dinge herstellen: von liebevoll angefertigtem Holzspielzeug über dekorative Tiffanyarbeiten und modisch selbst geschneiderten Accessoires bis zu fachkundig aufgearbeiteten Fahrrädern.

KONTAKT:
www.goldnetz-berlin.de

Wedding tanzt kaukasisch NR. 061

Ort: Jugendcafé Schalassch (A19)
Sa. & So. genaue Zeit erfragen

Das Projekt vermittelt traditionelle nordkaukasische Tänze an Jugendliche. Im Jugendcafé Schalassch treffen sich regelmäßig tschetschenische Jugendliche aus dem nahe gelegenen Asylbewerberheim. Die traditionellen Tänze bieten Freizeitbeschäftigung und Identifikation. Bitte genaue Zeiten erfragen.

KONTAKT:
www.jugendcafe-berlin.de

Bürgerstiftung Wedding NR. 050

Ort: Stand am Leopoldplatz (S)
Sa. So. ganztags

Die Bürgerstiftung besteht aus Menschen, die sich mit großem persönlichem Einsatz im Stadtteil engagieren. Ob Kunst & Kultur, Sport, Bildungs- oder Selbsthilfeeinitiativen - die Palette ist vielfältig. Die Vision: Menschen zusammenzubringen, die Verantwortung für ihren Stadtteil übernehmen: mit Zeit, Ideen & Geld.

KONTAKT:
www.buergerstiftung-wedding.de

Künstlercafé Ustad NR. 054

Ort: Künstlercafé Ustad (A23)
Sa. & So. 18:00 - 22:00

Die freischaffenden Musiker Adnan Metin und Fatma Baskan öffnen ihr Antiquitätengeschäft und Musikcafé für eine gemeinsame Jamsession mit vielen anderen Musikern aus unterschiedlichen Kulturen. Bei Tee und Mocca ist jeder auf der Open Stage herzlich eingeladen mitzumusizieren.

KONTAKT:
adnanmetin@hotmail.de

Glasblower Jesper Jensen NR. 058

Ort: Glass Studio (A16)
Sa. & So. ganztags

Catching Fire Glass Studio is an innovative new workshop in Berlin created by glass artist Jesper Jensen in 2010. The goal is to further develop a new energy-responsible way of working with hot glass. To keep transport down to a minimum, all the glass being used is recycled from local resources.

KONTAKT:
www.catchingfire.de

Kloppy Brainfuck Entertainment NR. 062

Ort: Hauptbühne Leopoldplatz (B1)
So. 14:30 - 15:00

Das sind Kristian Nagel, Doreen Grahl & Christian Kluge. Die Stilrichtung der Band ist dem Genre Lo-Fi zuzuordnen und zeichnet sich durch ihren musikalischen und textlichen Avantgardismus aus. kbe nutzt für ihre Musik ungewöhnliche Objekte oder selbstgebaute Instrumente z.B. „Aufziehschwimmtiere“ für die Badewanne oder Metallplatten als Becken am selbstgebauten Schlagzeug aus Pappe.

KONTAKT:
filippaulkrause@aol.de

Zirkus Internationale NR. 051

Orte: Nettelbeckpl. (B1) | Adolfstr. (A47)
So. 14:00 | So. 15:00 - 19:00

Bühne: ZirkusInternationale „proudly presents“ Stelzentanz, Cheerdance & Breakdance.
Vor Ort: Die KiezKulturEtage des Zirkus Internationale veranstaltet gemeinsam mit dem Tanzprojekt MOBILE einen Tag der offenen Tür in den Höfen und Räumen der Adolfstraße. Es gibt ein Showprogramm mit kleinen Acts, einen Mitmach-Zirkus und ein Outdoor-Trampolin.

KONTAKT:
www.zirkus-internationale.de

Museums-Haltestelle und Malaktion für Kinder | NR. 055

Ort: Stand Leopoldplatz (S)
So. 10:00 - 13:00

„Abfahrt Kunst! Die Museums-Haltestelle“ Ein Kooperationsprojekt mit dem Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin Das Team besteht aus KünstlerInnen & MitarbeiterInnen des Hamburger Bahnhofs und ist beim Festival mit einem Infostand samt Malaktion für Kinder vertreten.

KONTAKT:
www.museums-haltestelle.de

Konzert im Haus Ravenéstraße NR. 059

Ort: Haus Ravenéstraße (A17)
Sa. 17:00

Das Haus Ravenéstraße beherbergt viele unterschiedliche Musiker. Diese werden im Hof ein ca. einstündiges Konzert darbieten. Die kulturelle Leitung übernimmt Frau Gollub. Die Musiker freuen sich über Ihren Besuch.

KONTAKT:
st.gollub@gmx.de



KinderKunstWerkstatt – Tag der offenen Tür | NR. 063

Ort: Schönwalder Straße (A20)
Sa. 13:00 - 16:00

Die KinderKunstWerkstatt und das Theateratelier freuen sich auf viele kleine und große BesucherInnen bei ihrem Tag der offenen Tür. Bildung durch Kunst und Theater ist ein aktiver, sozialer, sinnlicher und lustvoller Prozess! Beim Projekt „Wedding Wünsche“ können sie sich mit Ton, Farben Papier, Pappe „ihren“ Wedding gestalten.

KONTAKT:
www.kkw-wedding.de

La Luz in den OsramHöfen NR. 052

Ort: La Luz (A26)
So. ab 18:00

Mit dem großen Veranstaltungssaal, dem Restaurant/Foyer sowie den Studioräumen stehen mehrere miteinander kombinierbare Festräume zur Verfügung. Der Loftcharakter sorgt in jedem Fall für das besondere Ambiente. Am Sonntag Abend findet ab 18 Uhr das Festivalprogramm mit Tanz und Theater statt.

KONTAKT:
www.laluz.de



Mica Moca project berlin e.V. NR. 056

Ort: Lindower Straße (A30)
Sa. & So. ganztags

Mica Moca project Berlin is an explosion of possibilities - an experiment in mixing genres, confronting culture clash and challenging the imagination. An old safe factory on Lindowerstraße 22, Berlin will be our home until the end of September. So come and see, may be it is the last chance ...

KONTAKT:
www.micamoca.com

„50 Jahre – 50 Worte.“ Literatur und Lesung | NR. 060

Ort: Bibliothek Luisenbad (A5)
Sa. 15:00 - 19:00

Lesung zum 50. Jubiläum des deutsch-türkischen Anwerbeabkommens. Die Jugend- und Kulturgemeinschaft Berlin e.V. veranstaltet eine Lesung: Wie werden durch Literatur Erfahrungen der Migration in Deutschland verbalisiert und verschriftlicht? Junge Literatur von Menschen aus Deutschland, die nicht immer als selbstverständlicher Teil der Gesellschaft angesehen wurden.

KONTAKT:
www.juk-berlin.de

Haus der Jugend Mitte NR. 064

Offene Jugendarbeit, ihr könnt Tischtennis spielen, kochen, Ausflüge machen. Schaut einfach mal vorbei! Das WKf bedankt sich für den Verleih von Tischen und Bänken.

KONTAKT:
<http://hdj.radijojo.com>



Teilnehmer von A bis Z

Miserlou NR. 065

Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
Sa. 14:30

Die Band Miserlou präsentiert einen Cocktail aus badischen Winzerfreuden, schwäbischem Albrauf, Kölschem Karneval, Englischem Earl Grey, Ecuadorianischem Hochlandpresso, Ostberliner Volkstänze und Berliner Kiez... oder für Freunde der klaren Kategorien: Balkan-Klezmer-Surf-Ska-Salsapunkpop.

KONTAKT:
www.miserlou.de

Erzählcafé NR. 069

Ort: Bürgersaal, Malplaquetstr (A9)
Sa. 15:00

Im Bürgersaal der 1906 von der Berliner Bau-Genossenschaft errichteten Wohnanlage Malplaquetstraße findet regelmäßig ein „Erzählcafé“ statt. Zweimal im Monat kann man sonnabends um 15 Uhr interessanten Menschen begegnen, die ihr Leben erzählen. Der Eintritt ist frei - um Spenden wird gebeten. Vorbereitet und moderiert wird das Erzählcafé Wedding von der Schriftstellerin Regina Scheer.

KONTAKT:
erzaehlcafe@web.de
siehe auch S. 7

Puppenzoo NR. 073

Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
Sa. 15:30

„Puppenzoo“ ist eine Literatur-Gruppe, die im öffentlichen Raum performativ eigene Texte vorträgt. Diese Texte sind eine Mischung aus Lyrik und kurzer Prosa. Unsere kleinen Lesungen sind organisiert wie eine Schnitzeljagd. Über twitter, facebook und unseren Blog erfahren Interessierte kurz zuvor, wo wir lesen werden. Wir touren durch die einzelnen Stadtteile und sobald wir genügend Orte „poetisiert“ haben, findet eine größere Veranstaltung mit Wort und Tanz statt.

KONTAKT:
www.puppenzoo.de.vu

CAFE CRALLE NR. 077

Ort: Café Cralle (A6)
So. 19:00

Der Name des Cafés stammt wohl von der Katze einer der Gründerinnen und hat sich über all die Jahre an diesem Ort behauptet. Das Cralle ist für seine Lesebühne bekannt. Am Sonntag Abend ist dort u. a. Holger Haak zu sehen. Für weitere Infos zum Abendprogramm wenden Sie sich bitte direkt ans Café Cralle.

KONTAKT:
www.myspace.com/holgerhaak

das kleine atelier NR. 066

Ort: Atelier Oudenarder Straße (A8)
Sa. & So. - ganztags

„das kleine atelier“ ist eine Malschule für Kinder ab 5 Jahren und befindet sich in der Oudenarder Straße 32, im Hinterhaus im linken Seitenflügel. Hier geht es um das Probieren, Experimentieren und die Offenheit für alles, was Kunst sein kann. Für das Festival lädt das Atelier zum Schauen und Mitmachen ein. Es kann im Garten an Staffeleien und auf Zeichenbrettern gemalt und gezeichnet werden.

KONTAKT:
www.malen-und-zeichnen.de

Panke Club NR. 070

Ort: Panke Club (A34)
Sa. & So. ganztags

Panke is a new creative hub in the heart of wedding. Our program for Wedding Kulturfestival: Saturday 24th of September - day time:

Live painting on hot air Balloon; Exhibition and video installation with Dada Tek; Sunday 25th of September - day time: Workshop with childrens; Movie; Jazz concert.

KONTAKT:
<http://pankeberlin.com>

RAW NOISE REMAINS – Acoustic-Rock | NR. 074

Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
Sa. 17:00

Weniger ist mehr - Gesang, zwei Akustik-Gitarren und Percussions. Mehr braucht es nicht, um die energetische Atmosphäre zu erzeugen, die diese drei Berliner Musiker umgibt. RAW NOISE REMAINS - Die „Überreste des Lärms“ bestehen aus Ben (Gesang, Gitarre), Doun (Gitarre) und Kuddel (Percussions).

KONTAKT:
<http://de-de.facebook.com/rawnoise>



Without – Installation mit Klang & Video (Macco & Salvini) | NR. 078

Ort: wortwedding (A46)
Sa. 15:00 - 18:00

Manuela Macco und Guido Salvini erforschen in Turin die Verbindungen des Ermetismo zu ihrer eigenen Künstlerischen Praxis und wie man diese Poesie mit anderen Medien z.B. Video, Performance, Foto, Installation... wiedergeben kann. Ein zentrales Element ihrer Forschung ist Recherche und der Dialog über die Themen die der Ermetismo für sie aufwirft.

KONTAKT:
<http://wortwedding.blogspot.com>

Duo Musique Africaine NR. 067

Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
So. 19:30

German Jazz musician Hannes Kies (1980) has been playing the saxophone since the age of 15. Enthralled by African music, he became a part of Djamel Laroussis „North African Rhythm Project“. On stage now an exciting meeting of cultures - a feast not only for fans of World Music and Jazz!

KONTAKT:
www.hanneskies.de/projekte.html

panke.info, Landart NR. 071

Ort: Stadtbad Wedding (A42)
Sa. & So. ganztags, open end

panke.info ist das Informationsportal rund um das Flüsschen Panke von der Quelle in Bernau bis zur alten Mündung in die Spree am Schiffbauerdamm in Berlin. Während des Wedding Kulturfestivals Aktionen wie Dia-Installation und LandArt Aktion im Stadtbad Wedding.

KONTAKT:
<http://panke.info>



Christian Revival Church NR. 075

Ort: Christian Revival Church (A7)
Sa. & So. ganztags

Die Christian Revival Church öffnet ihre Türen für alle Interessierten. Am 24. & 25. Sept. feiert sie das Gemeindejubiläum 20 Jahre ICRC! Der Revival Gospel Chor singt. Die Gemeinde ist multikulturell und international. Der Familiengottesdienst findet jeden Sonntag um 14.00 Uhr statt. Rev. Dr. Kingsley Arthur und Pastorin Evelyn Werther freuen sich über Ihr Kommen

KONTAKT:
www.revivalchurch.de

STADT IM OHR – urban sounds to go | NR. 079

Ort: Stand am Leopoldpl. (S)
Sa. & So. ganztags

stadt im ohr produziert Hörspaziergänge zur Stadterkundung und ist seit Frühjahr 2011 mit der Werkstatt Wedding auch im Soldiner Kiez vertreten. In einer Hörlounge tauchen Festivalbesucher mittels Kopfhörern akustisch in die Audiotour „Werkstatt Wedding“ ein und können selbst aktiv zu werden.

KONTAKT:
www.stadt-im-ohr.de

NÄCHSTE AUSFAHRT WEDDING – GOTT IM WEDDING | NR. 068

Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (S)
Sa. & So. 12:30

Seit 2007 organisiert das Stadtführungsprojekt außergewöhnliche Entdeckungstouren in den gleichnamigen Bezirk. GOTT IM WEDDING führt zu Kirchen, Moscheen, Tempeln, Gebetshäusern. Buddha, die dreihändige Mutter Gottes, der heiße Draht zum Vatikan, die Bräuche des Zuckerfestes, Gottesdienste in Aramäisch – der Sprache Jesu: unsere Tour besucht verschiedene Gemeinden im Wedding.

KONTAKT:
www.ausfahrtwedding.de

NetBil gGmbH NR. 072

Ort: Stand a. d. Hauptbühne (S)
Sa. & So. ganztags

Unsere Schule ist ein gemeinnütziger Bildungsträger und dient der Bildung und Weiterbildung von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern. Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der Förderung von Migranten und Menschen mit Migrationshintergrund. Wir können unsere Kunden in verschiedenen Sprachen beraten, vor allem auf Deutsch, Türkisch, Englisch, Französisch, Polnisch und Russisch.

KONTAKT:
www.netbil.de

Kunsausstellung & Lesung NR. 076

Ort: Schraders (A39)
Sa. & So. 10:00 - 02:00, Lesung 17:00

Galerie 5th people project: Alexander von Agoston „Wedding Faces“ Malerei www.alexandervonagoston.de Roman-Lesung im Schraders: Kerstin Hohlfeld „Glückskekssommer“

Sa. & So. 10.00 Uhr - 02.00 Uhr
KONTAKT:
www.schraders-berlin.de



WE CARE T(W)O NR. 080

Ort: Pankeufer, (bitte erfragen)
So. 14:00 - 17:00

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir die Beete pflegen und das Pankeufer vom Müll befreien. Lassen Sie uns nicht allein. Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und auf das anschließende, gemeinsame Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Weitere Infos gibt es über das Tageszentrum Wiese 30.

KONTAKT:
wiese30@kbsev.de

Teilnehmer von A bis Z

WIESEN 55 e.V.
NR. 081
Ort: Wiesenburg (A45)
Sa. 14:00 - 20:00

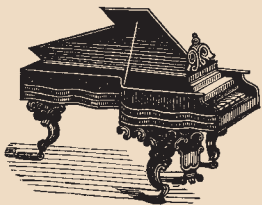
Besucher sehen die Dokumentation des Entstehungsprozesses der Kunst- und Kulturhalle in der Wiesenstr. 55. Entstehen soll ein Ort des künstlerischen Arbeitens (Schwerpunkt Bühnenarbeit). In Zukunft soll sie Raum für Workshops und Veranstaltungen wie Filmprojektionen & Diskussionen bieten. Eine Diashow berichtet über den Bauprozess.

KONTAKT:
www.isabelle-schad.net

„Zoul“ Klanginstallation
NR. 085
Ort: Stattbad Wedding (A42)
Sa. oder So.

Klanginstallation im Stattbad. Infos zum Programm bitte übers Stattbad erfragen.

KONTAKT:
www.stattbad.net



Pradakshina Inside of my India
von Sabina Jaroß | NR. 089
Ort: Galerie Atelier Soldina (A14)
Sa. 14:00 - 18:00

Mit 30 bis 40 Jahre alten Fotos dem Wunder, das Indien einst war, auf die Spur kommen, vor allem den menschlichen Dimensionen. Es sind sporadisch entstandene Schnappschüsse einer Nicht-Fotografin. Sie griff erst dann zum Fotoapparat, als ihr Wörter vollständig fehlten, um das zu verarbeiten, was sie sah. Es ist eine Begegnung in Bildern, die immer noch anhält.

KONTAKT:
www.elena-ilina.de

Workshop Gedicht Kreativ
NR. 093
Ort: GALERIE WEDDING (A13)
Sa. & So. 15:00 - 23:00

Mit ein wenig Fantasie und Gespür für Reime und Rhythmus können unter Anleitung einer Kulturpädagogin Gedichtpuzzles und Reimrätsel gelöst werden. Das Programm ist für Grundschulkindern geeignet. Das Projekt findet im Auftrag des Kulturamtes Mitte, Kultureller Bildungsverbund Pankstraße statt.

KONTAKT:
www.kultureller-bildungsverbund-pankstrasse.de
www.galeriewedding.de
siehe auch S. 10

THE SYCAMORE TREE
NR. 082
Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
So. 19:00

The Sycamore Tree sind drei junge Berliner Musiker, die ausgewählte Coversongs, Irish Traditionals und Eigenkompositionen erlebbar machen. Immer ganz akustisch und immer mit einem Potpourri aus eingängigen Melodien, einer Prise Charme und nicht zuletzt einer großen Portion Herz und Seele. Lassen auch Sie sich verzaubern!

KONTAKT:
www.thesycamoretree.de

Maki Art Studio - Berlin
NR. 086
Ort: Martin-Opitz-Str. 1A (A28)
Sa. 15:00 - 19:00

Guido Kleinhans ist freischaffender Künstler und öffnet seine Atelierwohnung in der Martin-Opitz-Str. Hier können sich interessierte Leute Kunst anschauen oder sogar porträtieren lassen.

KONTAKT:
www.maki-art.de

Koffer - Ausstellungsraum
NR. 090
Ort: Koffer, Malplaquetstr. (A22)
Sa. & So. 15:00 - 23:00

Der Koffer – Ausstellungsraum öffnet seine Türen für Besucher. „Zu sehen ist die Vernissage verschiedener Künstler.“ Der Koffer ist ein Ausstellungsraum mit einer alten Pariser Bar. Die Ausstellungen zeigen Werke international arrivierter Künstler und Neuentdeckungen, jeweils installiert für vier Wochen. Die regulären Abende finden jeden zweiten Donnerstag statt. Zu sehen ist die Vernissage verschiedener Künstler.

KONTAKT:
www.koffer-berlin.blogspot.com

Local Georg and the Sentimentals
NR. 094
Ort: Hauptbühne Leopoldplatz (B1)
So. 13:00 - 13:30

KONTAKT:
scriptine@gmx.de



Dirty Fingers Ausstellung in der Wiesenburg | NR. 083
Ort: Wiesenburg (A45)
Sa. & So. ganztags

... "it's a dirty job but someone's gotta do it!" 15 KünstlerInnen zeigen ihre Arbeiten in einer traumhaft romantischer Ruinen und werden dabei unglaublich dreckig. Gezeigt werden Installationen, Skulpturen, Malerei, Performances und Filmen von KünstlerInnen verschiedener Nationalitäten. Organisatoren: Thomas Henriksson, Ulrika Segerberg & Heather Allen.

KONTAKT:
www.ulrikasegerberg.com



Hallenprojekt Teatris
NR. 091
Ort: ALTE KANTINE (A2)
Sa. 14:00 - open end & So. 14:00 - 23:00

In der Alten Kantine, dem Gelände der ehem. BVG-Werkstätten, teilen sich freischaffende Kulturmacher ein Großraumbüro, das sich abends & an Wochenenden in einen Veranstaltungsort verwandelt. Zu Gast ist das Berliner Obdachlosentheater RATTEN 07: „Revisors“ von Gogol. sa. & So. um 19:00 - 21:00, Überraschungsprogramm, danach ... leckere Speisen und Getränke

KONTAKT:
www.hallenprojekt.de/teatris

Maike Hoffmann
NR. 095
Ort: Hauptbühne Leopoldplatz (B1)
Sa. 13:30 - 13:45

Entdeckt haben wir Maike im Rahmen unserer Kinderaktion „Wedding Wünsche“, bei der sie uns am Pankeufer mit wunderbaren Akkordeonklängen begleitet hat. Wir freuen uns, dass sie mit einer Variation an Akkordeonstücken am Festival teilnimmt.

KONTAKT:
„über den Veranstalter“

Wedding Drums
NR. 084
Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
So. 12:00

Wir sind eine Gruppe von Spielern verschiedenen Alters und Fähigkeiten und auf keine Richtung eingeschworen. Unser Interesse gilt nicht nur der afrikanischen Musik, sondern auch den südamerikanischen und orientalischen Rhythmen. Einigen Rockern helfen Lärm zu machen, ist natürlich Ehrensache. Wir freuen uns auf alle die Spaß an heißen Rhythmen haben.

KONTAKT:
trommelnimwedding.jimdo.com

„BASED IN WEDDING“
NR. 087
Ort: Ateliergemeinschaft. Gerichtstr. (A3)
Sa. 16:00 - 22:00

In mehreren Hinterhöfen versteckt finden Besucher hier zahlreiche Ateliers und Werkstätten, die zum Weddingfestival ihre Türen öffnen. Eine Bestandsaufnahme, die neben kuratierten Ausstellungen auch Momentaufnahmen der Wedding Ateliers zulässt.

KONTAKT:
www.juliaruether.de

Holger Haak „Wo ich grad schon mal da bin...“ | NR. 092
Ort: Café Cralle (A6)
So. 20:15

Autor, Vorleser, Wedding-Insasse und Moderator auf der Festival-Bühne am Leopoldplatz beobachtet seine Umwelt und bringt dieses in seiner eigenwilligen Art und Weise auf Papier und zu Gehör. Mitbegründer der Lesebühnen „WBD?“ (2007-10), „Amygdala“ (seit Mai 2011), Veröffentlichungen u.a. im „The Punchliner“, aktiv im Verein Kreatives Schreiben.

KONTAKT:
www.holgerhaak.de

Der Karaokeohnwagen
NR. 096
Ort: Stand Leopoldplatz (S)
Sa. ab 12:00

Burghard Piller lädt alle ein, seinen Wedding Karaokeohnwagen zu entdecken. Zu finden ist der Wagen, der übrigens auch von Fahrrädern gezogen werden kann, bei den Ständen auf dem Leopoldplatz. Wer sich nicht auf die Bühne traut, greift hier zum Mikrofon!

KONTAKT:
kl@mmeraffe.de

**Elvi's Danceland
NR. 097**

Ort: Pankemusik Open Air (A33)
So., genaue Zeit erfragen

Elvi's Danceland entstand im Jahr 2008 und startete mit nur 3 Tanzlehrern und 4 Tanzgruppen. Im Laufe der Zeit konnte Elvi Modern Dance, Kindertanz, Hip Hop sowie Aerobic & Zumba anbieten. Die Tänzer haben bereits an vielen Auftritten und Meisterschaften teilgenommen. Zu sehen sind sie voraussichtlich auf der Bühne des Nettelbeckplatzes. Nähere Infos gibt es unter:

KONTAKT:
www.elvi-s-danceland.de

**Saskia Vogel – Autorin Porträts-
serie | NR. 101**

Saskia Vogel lebt in der Weddinger Malplaquetstraße. Sie arbeitet seit Jahren als Autorin und Kolumnistin für die „Kreuzberger Chronik“, den Weddinger „Kiezboten“ und das deutsch-brasilianische Magazin „Tópicos“. Hauptberuflich ist sie Lektorin in der Zeitungsredaktion einer Finanzgruppe.

KONTAKT:
hello.sas.vogel@googlemail.com

Bitte lesen Sie dazu die 5 Porträts in dieser Zeitung (S. 4-8).

**Slotmaschine
NR. 105**

Ort: Kronenboden (A24)
Sa. 19:00 - 22:00 & So. 15:00 - 18:00

Eine Videoinstallation von Claudia Blersch & Gulio Bernardi. Die Slotmaschine setzt Bilder möglicher Körper in Szene und dekonstruiert sie. Durch die zerstückelte Präsentation auf 4 Monitoren entstehen neue Identitäten. Konventionelle Mythen werden entlarvt und parodiert. Das Kontinuum der Stimme von Elena Mosuc („Vissi d'arte“) verleiht den Bildern besonderer Identität.

KONTAKT:
www.kronenboden.de

**Willkommen bei Bayer! - Tag der
offenen Tür | NR. 109**

Ort: Bayer Pharma AG (A4)
Sa. 10:00 - 16:00

Das größte pharmazeutische Unternehmen in Deutschland Bayer HealthCare Pharmaceuticals öffnet die Pforten seiner Unternehmenszentrale. Geboten werden spannende Einblicke in die Kernbereiche Forschung, Entwicklung und Produktion. „Wie entsteht ein Arzneimittel? Welche Produkte werden hier entwickelt, produziert & in die ganze Welt verschickt?“

KONTAKT:
astrid.rendez@bayercom

**Lesung K. Hohlfeld „Glückskeks-
sommer“ & Weinprobe | NR. 098**

Ort: Spiritus Mundi (A40)
Sa. 16:00 Lesung

„Heute Abend hält das Schicksal etwas für Sie bereit!“ Eigentlich glaubt die angehende Schneiderin Rosa Redlich kein bisschen an das Schicksal und schon gar nicht an die Prophezeiungen aus Discounter-Glückskekken...

Öffnungszeiten:
Sa. 12:00 - 22:00 offene Weinprobe
So. 12:00 - 22:00 offene Weinprobe

KONTAKT:
www.spiritusmundi.de

**Gerald Vincenz
NR. 102**

Ort: Projektraum jeder + t. m. k. s. (A24)
Sa. & So. 16:00 - 22:00

Gerald Vincenz zeigt in seinem Projektraum jeder + the modern kilim show in der Schwedenstraße 16 die Ausstellung „jeder- kleine Formate“

KONTAKT:
www.jederumsonst.de



**Tanzgruppe der Humboldthain GS
NR. 106**

Ort: Hauptbühne Leopoldplatz (B1)
Sa. 13:45 - 14:00

Mit einer HipHop-Breakdance Performance präsentieren sich die Schüler der Tanz-Workshops der Humboldthain-Grundschule beim Wedding Kulturfestival.

KONTAKT:
www.humboldthain-gs.cidsnet.de



**Wiesener Kurzfilmfest an der
Panke | NR. 110**

Ort: Wiesenburg (A45)
Sa. 15:00

Premiere von: „Hilfe!“ | Ein Film von „Kunst und Kultur in Mitte“, Projekt der Goldnetz gGmbH | Inhalt: Ein arabisches Paar lebt im Wedding. Die Frau möchte Brot backen und stellt fest, dass sie keine Hefe hat. Da ihr Mann seit Wochen untätig die Couch besetzt hält und verzweifelt einen arabischen Sender sucht, beschließt sie ihn zum Einkaufen zu schicken. Leider spricht der Mann kein Wort Deutsch...

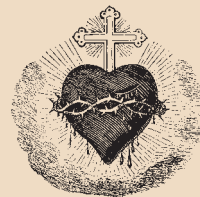
KONTAKT:
www.goldnetz-berlin.org

**„OH MY GOD!“
NR. 099**

Ort: Galerie5thPeopleProject (A15)
Sa. & So. 12:00 - 22:00

Ausstellung „Oh My God!“, Collective Work by Helen Acosta Iglesias, Marcio Carvalho, Yasuko Fujioka, Andres Galeano, Maho Kino, Katell Le Bouronnec, Marza Torrent

KONTAKT:
www.schraders-berlin.de



**Guerilla-Stricken
NR. 103**

Ort: Leo zwischen Turiner- und Maxstr.
Sa. & So. ganztags

Die besondere Handarbeitsgruppe Im Englischen ist von Guerilla-Stricken die Rede, im Deutschen sagt man Woll-Graffiti. Wenn Sie Fragmente einer Häkelarbeit oder Maschenproben nicht mehr brauchen, dann ist eine Manschette für einen Baum oder Laternenpfahl vielleicht spannend. Sie können aus Wollresten etwas fertigen. Bitte denken Sie an Nähzubehör.

KONTAKT:
mail@brigitte-luedecke.de

**Fotos vom Festival – Thomas Kling-
berg und Guido Lesum | NR. 107**

Ort: Hauptbühne Leopoldplatz (B1)
Sa. & So. ganztags

„Ich lebe gerne hier im Wedding. Mir gefällt der kulturelle Mix, die unterschiedlichen Gerüche der landestypischen Küchen auf jeder Etage bei mir im Haus, die ungeheuchelte Offenheit füreinander.“

Thomas Klingberg wohnt seit 2007 in der Müllerstraße, er fotografiert zusammen mit Guido Lesum, auch Fotograf in Berlin, das Festival.

KONTAKT:
www.strassenfotograf.de

**TanzMitte - Humboldthain GS
NR. 111**

Ort: Hauptbühne Leopoldpl. (B1)
So. 15:30

Die Tanzgruppe des Education Project TanzMitte zeigt unter der Leitung von Hanne Franziska Bender Arbeitsergebnisse ihrer Tanzworkshops an der Humboldthain Grundschule.

Entstanden im Auftrag des Kulturellen Bildungsverbundes Pankstraße.
KONTAKT:
HanneFranziska.Bender@ba-mitte.verwalt-berlin.de

**„Und wer steht draußen? - Icke.“
NR. 100**

Ort: Analog Bar (A1)
Sa. 20:00

Die Analog Bar präsentiert mit Und wer steht draußen? - Icke. einen Abend zur Berliner Mundart. Auf dem Programm stehen Filme, Lesungen, Vorträge und Musik rund um das Berlinerische.

KONTAKT:
ronald.wozniak@macbay.de

**Soundwalk „Symphonie des All-
tags“ | NR. 104**

Ort: Mittemuseum (A31)
So. 15:00 - 16:00

„Man empfindet ein Geräusch als störend, es sei denn, man hört ihm zu.“ Die Geräuschkulisie rund um die Pankstraße beschreibt er als „unglaublich vielfältig und sehr schnell wechselnd“.

KONTAKT:
www.thomasgerwin.de

**„Wo ich heute bin, kannst Du mor-
gen nicht mehr sein“ | NR. 108**

Ort: Secondhome Galerie (A37)
Sa. 14:00 -19:00, ab 19:00 Finissage

6 Ausstellungen, jeweils 5 Tage. Der fotografierte Moment ist immer schon Vergangenheit ... Erkundungen zum erzählerischen Potenzial der Fotografie. Benjamin Breitkopfs Bildserien sind schnörkellose Streetphotography von Jugendkultur. Er nähert sich nicht an, stattdessen sind seine Bilder Teil dessen, was sie zeigen.

KONTAKT:
www.5fotografen5tage.de



**Festivalprogramm des Quartiersmanagement QM Pankstraße
Prinz-Eugen-Str. 1, 13347Berlin**

„Spiele der Welt“

Alle interessierten Quartiersbewohner und Quartiersbesucher - groß und klein - sind herzlich eingeladen gemeinsam mit dem Team des QM beim Spielen der „Spiele der Welt“ ins Gespräch zu kommen, Ideen zu entwickeln und/oder sich über den Kiez und die Quartiersarbeit zu informieren.

Sa. & So. 13.00 - 18.00 Uhr

„Speakers' Corner“

Themen, die Sie schon immer öffentlich zu Gehör bringen wollten - ob Sorgen, Ideen, Kritik oder Erfreuliches über das Quartier - können Sie an unserer „Speakers' Corner“ Prinz-Eugen-Straße / Adolfstraße vor Publikum loswerden.

Sa. & So. 14.00 -16.00 Uhr

www.pankstrasse-quartier.de

„Rettet die Soziale Stadt!“ – Eine Informationstour durch den Kiez

Kommen Sie mit auf eine geführte Tour durch den Kiez und lassen Sie sich informieren über Quartiersprojekte und –initiativen, über das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“

und über die Arbeit des Quartiersmanagements.

Sa. & So. Start 15.00 Uhr

„WeddingRallye“

Jagen Sie quer durch das Quartier unseren Hinweisen und Rätseln nach, lernen Sie dabei besondere Menschen und Orte kennen, genießen Sie das Wedding Kultur Festival und gewinnen Sie schließlich tolle Wedding-Preise.

Sa. & So. 13.00 - 18 .00Uhr

(Spiel-)Ort:

Bei Regen: QM Veranstaltungsraum Adolfstraße 12, 13347 Berlin

Das QM Pankstraße ist Teil des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ und fördert seit 2002 Projekte und Initiativen zur Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse im Wedding. Es ist Initiator des Wedding Kultur Festival 2011.



Beratungszentrum Müllerstraße 135 | Seestraße

Hier zu Hause.  **BERLINER
MIETERVEREIN**



Verein zur Förderung mehrsprachiger Erziehung e.V

**INITIALE - VEREIN ZUR FÖRDERUNG
MEHRSPRACHIGER ERZIEHUNG E.V.**

- deutsch-französische Ferienworkshops für Kinder (Theater, Musical, Kunst, Wissenschaft, Bauernhof- und Reitwochen, Zoosafari)
- Kindersprachkurse Französisch
- deutsch-französische Nachmittagsbetreuung an den Schulen

Tel.: 030/81 48 78 45
ferien@initiale.org

www.initiale.org



**WEDDING
KULTUR
FESTIVAL
2012**

Das Festival ist Teil des Projekts „Identifikation und Öffentlichkeit“, gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“.

